Nr. 260. | 35. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung | Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 6. November 1917.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 3. November, abends.

Von keiner der Fronten sind bisher besondere Ereignisse gemeldet.

Großes Hauptquartier, 4. November.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern spielten sich bei örtlicher Feuersteigerung längs der Yser und nordöstlich von Ypern kleinere Infanteriekämpfe bei Passchendaele ab. Wir verbesserten durch Vorstoß unsere Linien und wiesen an mehreren Stellen englische Teilangriffe zurück.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Am Oise—Aisne-Kanal und längs des Ailette-Grundes lebhafte Artillerietätigkeit und erfolgreiche Gefechte unserer Vortruppen mit französischen Aufklärungsabteilungen.

Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich der tagsüber lebhafte Feuerkampf am Abend zwischen Samogneux und Bezonvaux. Unsere zusammengefaßte Abwehrwirkung hielt einen am Chemin-des-Dames sich vorbereitenden Angriff der Franzosen nieder.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

An der Straße Riga—Wenden wurden russische Streifabteilungen bei Segewold zersprengt.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen starke Artilleriekampf zwischen Wardar und Doiran-See dauerte gestern an; bisher sind nur englische Teilvorstöße erfolgt, die von den bulgarischen Sicherungen abgeschlagen wurden.

Italienische Front.

Längs des Tagliamento Artillerietätigkeit wechselnder Stärke.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 4. November, abends.

Bis jetzt liegen Meldungen über größere Kämpfe von keiner Front vor.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 2. **November abends** lautet: Der Feind, bedroht durch den Druck unserer Infanterie auf seinem rechten Flügel, zermalmt durch unsere Artillerie, die von ihren neuen Stellungen aus unausgesetzt seine Befestigungen südlich der Ailette bombardierte, war gezwungen, den Chemin-des-Dames, an den er sich seit sechs Monaten klammert, auf einer Front von ungefähr 20 Kilometer von der Ferme Froidmont bis östlich Craonne aufzugeben. Unsere Truppen haben, indem sie die Abhänge im Norden des Chemin-des-Dames hinabstiegen, die deutschen Stellungen in einer Tiefe von mehr als 1 Kilometer an einzelnen Punkten besetzt. Die Dörfer Courtecon, Cerny en Laonnais, Ailles und Chevreux sind in unserem Besitz.

Französischer Bericht vom 3. **November nachmittags:** Während der Nacht rückten unsere Truppen zwischen dem Oise-Kanal und der Gegend von Corbeny weiter vor und erreichten auf der ganzen Front das Südufer der Ailette. Der Feind zog sich auf das Norduser des Flusses, dessen Brücken und Stege abgebrochen waren, zurück. Der Artilleriekampf dauert im Abschnitt von Chavignon und an einzelnen Stellen in der Gegend der Hochfläche lebhaft an. Unter dem seit dem 23. Oktober erbeuteten Gerät zählten wir bis jetzt 200 schwere und Feldgeschütze, 222 Grabengeschütze, 720 Maschinengewehre. In dem Zeitraum vom 21. bis 31. Oktober wurden 23 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Außerdem wurden 28 feindliche Flugzeuge schwer beschädigt und zum Niedergehen innerhalb der feindlichen Linien gezwungen.

(Anmerkung des W. T.-B.: Die gemeldeten Beutezahlen sind stark übertrieben und entsprechen nicht den Tatsachen. Ein großer Teil der Geschütze, zu denen die in vorderster Linie eingebauten Minenwerfer und Kaliber ältester Art gerechnet sind, wurden, soweit nicht durch feindliches Feuer zerstört von ihrer tapferen Bedienung gesprengt und unbrauchbar gemacht, ehe sie in die Hand der Feinde kamen.)

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Der Uebergang über den Tagliamento erkämpft!

Berlin den 5. November (W. T.-B.).

Großes Hauptquartier, 5. November.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern war die Artillerietätigkeit nach unsichtigem Wetter erst am Abend lebhaft, vornehmlich in der Yserniederung. Nachts lag dort und auf dem Kampfgelände zwischen dem Houthoulster Walde und am Kanal Comines-Ypern kräftiges Störungsfeuer. Mehrfach stießen englische Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Bei den anderen Armeen war infolge Nebels die Gefechtstätigkeit im allgemeinen gering.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Nach tagelanger, auch gestern andauernder, Feuervorbereitung griffen englische Bataillone südlich von Stojakowo an. Der Ansturm brach verlustreich und ergebnislos vor den bulgarischen Sicherungen zusammen.

Italienische Front:

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen haben sich am mittleren Tagliamento den Übergang erkämpft und sind im weiteren Vordrängen. Den dort geschlagenen italienischen Brigaden wurden

über 6000 Gefangene

und eine Anzahl Geschütze abgenommen.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Englischer Bericht.

Im englischen Heeresbericht vom 2. **November vormittags** heißt es: Wir verbesserten unsere Stellungen bei Passchendaele und Poelkapelle und machten eine Anzahl Gefangene. Lincolnshire- und Lancashire-Truppen führten erfolgreiche Überfälle östlich Vermelles und östlich des Threwsburywaldes aus. Eine Anzahl Feinde wurde getötet, und Gefangene wurden von uns gemacht. Die feindliche Artillerie zeigte während der Nacht große Tätigkeit östlich von Ypern.

Englischer Bericht vom 3. **November abends:** Heute am frühen Morgen wurden feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen südlich und westlich Passchendaele nach scharfem Kampfe von unseren Truppen abgeschlagen. Im Laufe dieses Angriffes gelang es dem Feinde, einen unserer vorgeschobenen Posten in der Nähe der Bahn Ypern—Roulers zu nehmen. Heute Nachmittag wurde dieser Posten von unseren Truppen wieder genommen und einige Gefangene gemacht. Die feindliche Artillerie zeigte während des Tages nördlich von Ypern beträchtliche Tätigkeit.

Wachsende Feuertätigkeit.

W. T.-B. meldet über die Kämpfe des 3. **November:**

In **Flandern** lag am 2. November auf den Stellungen von Passchendaele bis Zandvoorde starkes Feuer, das besonders in Gegend von Passchendaele und Gheluvelt mehrfach trommelfeuerartig anschwoll. Auch in Gegend Dixmuiden war die Feuertätigkeit lebhaft.

Die in der Nacht vom 1. zum 2. November erfolgte Zurückverlegung unserer Front vom **Chemin-des-Dames,** die sich bis ins einzelste vollkommen planmäßig vollzog, ist ein erneuter Beweis dafür, daß die deutsche Führung aus freiem Entschluß dort strategisch wertloses Gelände aufgibt, wo bessere Stellungen die Zurücknahme der vorderen Linien nötig machen und wo unnützes Blutvergießen vermieden werden soll.

An der **lothringischen Front** brachten nördlich vom Parroy-Walde eigene Stoßtrupps eine Anzahl Amerikaner und ein Maschinengewehr ein.

Über die Kämpfe des **4. November** meldet W. T.-B. ferner:

In **Flandern** hielt am Morgen des 3. November in Gegend Dixmuiden erneut mit Heftigkeit einsetzender Artilleriekampf tagsüber an. Am Morgen des 4. setzte es von neuem in größerer Stärke ein und dehnte sich nach Süden bis in Gegend Becelaere aus. Eigene Geschwader belegten Dünkirchen und Lager westlich Nieuport ausgiebig und erfolgreich mit Bomben.

Nordöstlich **Soissons** lebte am Nachmittage die Feuertätigkeit auf. Vor unserer neuen Stellung fanden an zahlreichen Stellen Kleinkämpfe der beiderseitigen vorgeschobenen Abteilungen statt, bei denen wir Gefangene einbrachten. — Östlich der **Maas** steigerte sich im Laufe des Tages das feindliche Feuer und lag vor allem mit starken Feuerüberfällen auf unseren Stellungen zwischen Samogneux und Bezonvaux. Beabsichtigte feindliche Angriffe wurden in unserem Vernichtungsfeuer erstickt, flüchtende Franzosen wirksam von unserem Feuer gefaßt.

Ein britisches Wasserflugzeug in niederländischen Gewässern gesunken.

Nach Meldung des Korrespondenz-Büros ist am 24. Oktober **bei Vlissingen** ein britisches Wasserflugzeug innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer gesunken. Die **vier Insassen** wurden **interniert.**

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 3. **November** meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Die Lage am Tagliamento blieb unverändert. Die Zahl der Gefangenen hat das zweite Hunderttausend überschritten. Die Geschützbeute ist auf mehr als 1800 gestiegen. Verläßliche Angaben müssen einer eingehenden Zählung vorbehalten bleiben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Amtliche Wiener Meldung vom **4. November:**

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Gefechtstätigkeit am Tagliamento nimmt zu.

Die Kampflage gestattet erst heute, zu überblicken, was während der 12. Isonzoschlacht bei der Gruppe des Generals der Infanterie Alfred von Krauß von den verbündeten Truppen und ihren Führern geleistet wurde. Die Eroberung des 2600 Meter aufragenden Camin-Stockes und des 1668 Meter hohen Stol, das unaufhaltsame Vordringen in den unwirtlichen, wegearmen Gebirgen südlich des Fella-Tales, das weder der Feind noch Witterungsunbill, noch italienische Zerstörungsarbeit zu verzögern vermochte, die Gewinnung von Resiutta, die Einnahme des befestigten Lagers von Gemona-Osoppo sichern jenen gebirgsgewohnten Truppen, darunter den Infanterie-Regimentern Nr. 14 und Nr. 59, den Tiroler Kaiserjägern, den steierischen Schützen-Regimentern Nr. 3 und 26 und den Kaiserschützen ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte des größten aller Kriege.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom **2. November** lautet: Geschützfeueraustausch über den Tagliamento. Feindliche Patrouillen, die sich auf das andere Flußufer vorgewagt hatten, wurden durch Maschinengewehrschnellfeuer vertrieben. Von der übrigen Front kein wichtiges Ereignis.

Italienischer Bericht vom **3. November:** Während des gestrigen Tages verstärkte der Feind seinen Druck gegen den linken Flügel unserer Linie am Tagliamento. Einbruchsversuche auf dem rechten Flügel wurden von uns aufgehalten.

Österreichischer Armeebefehl.

Kaiser Karl hat folgenden Armeebefehl erlassen:

Vor 2½ Jahren sandten die Italiener der Monarchie ihr Millionenheer in den Rücken. Es sollte den Todesstoß führen. Aber meine heldenmütigen Isonzokämpfer hielten in elf schweren, blutigen Schlachten jedem Ansturm siegreich stand. Kraftvoll konnten drei Sommer hindurch ohne Sorge für den Südwesten gewaltige Kämpfe im Osten ausgetragen werden. Kraftvoll konnte jüngst, aufgebaut auf den Bedingungen, die der unvergleichliche Widerstand geschaffen und gewahrt hat, jener entscheidende Schlag vorbereitet werden, der zur zwölften Schlacht führte. Innigst gedenke ich in den Tagen der Befreiung meiner Küstenlande all der glänzenden Leistungen, die seit Pfingsten 1915 von Führern und Truppen gegen Italien vollbracht worden sind. Treueste Erinnerung widme ich für immer jenen ungezählten Helden, die den Sieg um den Preis ihres Lebens erkaufen mußten. Dem Allmächtigen sei Dank. Das Blut dieser Braven ist nicht vergebens geflossen. Meine und meiner treuen Verbündeten Streitkräfte stehen tief in Feindesland. An den Wachfeuern in Friaul leben für meine Wehrmacht stolze Erinnerungen auf, Erinnerungen an längst vergangene Ruhmesepochen, in denen die soldatische Jugend meines unvergeßlichen Großoheims, des Kaisers und Königs Franz Joseph, wurzelt und die von den Namen meiner Altvorderen Karl und Albrecht und vom Andenken Radetzkys nie und nimmer zu trennen sind. Der Geist dieser Großen, der in meiner Wehrmacht für alle Zeiten fortlebt, möge uns auf der Bahn des Erfolges weiter leiten, auf der allein meine Völker den von aller Welt ersehnten Frieden gewinnen können. Gott mit uns! Karl m. p.

Kaiser Karl
Chef eines deutschen Infanterie-Regiments.

Aus Wien wird weiter gemeldet: Se. Majestät der Kaiser und König wurde von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser zum Inhaber des **schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 63** ernannt.

Es ist dies das deutsche Infanterie-Regiment, von dem eine Kompagnie den Matajur-Berg erstürmte.

Auszeichnungen österreichischer Heerführer.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Der **deutsche Kaiser** verlieh dem **Erzherzog Eugen** das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite und ernannte den Chef des Generalstabes Freiherrn **Baron Arz** zum Chef des schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 154. Ferner verlieh Se. Majestät dem **Generaloberstem von Boroevic** und dem Chef der Operationsabteilung **Generalmajor von Waldstätten** den Orden Pour le Mérite.

Kaiser Karl hat dem Chef des Generalstabes General **Freiherrn von Arz** die gemeldete besondere belobende Anerkennung mit nachstehendem **Handschreiben** ausgesprochen:

„Lieber General der Infanterie Freiherr von Arz: Um Anlage, Vorbereitung und Durchführung der Offensive, die dem Feinde schwere Verluste zugefügt, mir nun Görz wiedergegeben und uns zahlreiche Gefangene, sowie reiches Kriegsmaterial eingebracht hat, haben Sie, lieber General der Infanterie Freiherr von Arz, hervorragende Verdienste. In wärmster Dankbarkeit Ihre Leistungen würdigend, spreche ich Ihnen meine besondere belobende Anerkennung aus. Gottes Segen leite Ihre Tätigkeit auch weiterhin auf der Bahn des Erfolges. Standort, vom 28. Oktober 1917. Karl."

Bild und Gegenbild.

Reuter meldet aus Italien: Die Österreicher und Deutschen konnten ihre Unternehmungen nicht erfolgreich gestalten. Die dritte italienische Armee konnte sich in Ordnung zurückziehen. Beide Isonzo-Armeen blieben intakt und sind im Begriff, die Gegen-Offensive vorzubereiten.

Demgegenüber **sei auf den deutschen** Heeresbericht vom 3. November hingewiesen, wonach bis jetzt über 200 000 Gefangene und mehr als 1800 Geschütze gezählt sind und die Beute an Maschinengewehren, Minenwerfern, Kraftwagen, Bagagen und sonstigem Heeresgerät noch nicht annähernd festzustellen ist. Die Tatsache bleibt bestehen, daß nur Trümmer der 2. und 3. italienischen Armee den Tagliamento überschreiten konnten. Aus dieser Gegenüberstellung kann die Welt ein- für allemal ersehen, was von der **lügnerischen Berichterstattung Reuters** zu halten ist, die 100 Meter Raumgewinn zertrommelter Trichterzone in Flandern als größten Sieg seit der Marneschlacht feiert, dagegen unseren Erfolg in Italien, der kein Beispiel in der Geschichte hat, als völlig unbedeutend hinzustellen versucht. Es muß schlimm um die Entente stehen, wenn England nicht wagt, diese Niederlage zuzugeben.

Betrachtungen der französischen Presse.

Die mit drei Tagen Verspätung in Bern eingetroffenen französischen Zeitungen sind in der Hauptsache immer noch nicht mit Berichten über die Ereignisse in Italien angefüllt. Die Presse kündigt an, daß einer der besten Führer der französischen Armeen am 1. November in Norditalien eintreffen werde, und daß die besten französischen und englischen Truppen sich den Mittelmächten gegenüberstellen werden. Die **militärische Lage** wird von der Presse als **sehr ernst** betrachtet. Ohne den Fall Udines zu kennen, schreibt sie, daß dieser unvermeidlich erscheine, und daß **die Tagliamento-Linie wohl die erste Widerstandsstellung der Italiener** sein werde. Allerdings sei die Tagliamento-Linie kein großes Hindernis für die Mittelmächte, wie die Schlacht von 1797 bewiesen habe; zweifellos werde der zweite Teil der ungeheuren Schlacht sich am Tagliamento abspielen, wo die italienischen Reserven die weichende Armee aufnehmen und versuchen werden, den Feind aufzuhalten. Es sei dies **der beklemmendste Augenblick des Krieges**, aber man müsse hoffen, daß der Triumph des Feindes nur von kurzer Dauer sein werde. Die Presse vom 31. Oktober gibt zu, daß die Italiener auf dem Rückzuge viele Gefangene und großes Material in den Händen der Kaiserlichen ließen.

Die bevorstehende Schlacht für die ganze Entente entscheidend.

In der „**Tribuna**" vom 30. Oktober erklärt **General Carai**, die Schlacht an der italienischen Front könne für die ganze Entente entscheidend werden.

Der Oberbefehlshaber für die französisch-englische Hilfsarmee.

Schweizerische Blätter melden aus Paris, zum Oberbefehlshaber für die französisch-englische Hilfsarmee in Italien sei **General Foch** bestimmt.

Westschweizer Bestürzung über die italienischen Niederlagen.

Im „**Journal de Geneve**" vom 30. Oktober schreibt G. Wagnière: Görz und Monfalcone den Italienern verloren, ebenso die ganze Isonzolinie, die Armee des Herzogs von Aosta und die des Generals Capello geschlagen, das Karst-Plateau geräumt, 100 000 Gefangene in den Händen der Mittelmächte, das Resultat von 2½ Kriegsjahren, von so vielen Schlachten und Siegen, von solcher Ausdauer und solchen Anstrengungen in drei Tagen zunichte gemacht! Das Ergreifendste und Traurigste in diesen Depeschen sind die drei Worte: Cividale in Flammen. Cividale, die erste venezianische Stadt am Eingang in die große Ebene am Fuße der Alpen, Cividale steht in Flammen! Die deutschen, ungarischen, slowakischen und kroatischen Horden ergießen sich, wie einst, in Massen auf die italienische Erde im unheilverkündenden Schein dieser Feuersbrunst!

Dänische Beurteilung der Lage.

Das Kopenhagener Blatt „**Politiken**" vom 1. November urteilt: Die französische und englische Presse kündigt in Italien eine **neue Marneschlacht** an, die noch weittragendere Folgen als die erste haben soll. Die Geschichte wiederholt sich aber kaum, auf jeden Fall nicht so schnell. Cadorna ist nicht so günstig gestellt wie seinerzeit Joffre. Er hat weder seine Soldaten noch sein Material in so gutem Zustande und nicht annähernd soviel Reserven. Allerdings verfügt er über die besseren Verbindungslinien. Die breiten, sumpfigen Täler des Tagliamento bilden sicher eine gute Scheidelinie, und dahinter läuft eine Bahn von Norden nach Süden. Die Tagliamento-Stellung kann jedoch in den Bergen umgangen werden, und es scheint wirklich, als ob die Mittelmächte eine neue überflügelnde Bewegung auszuführen im Begriff sind. Gelingt es ihnen, über den oberen Lauf des Tagliamento und damit in den Rücken der südlicheren italienischen Stellung zu kommen, so muß Cadorna hinter den Piave-Fluß zurück. Soll dieser Fluß der italienischen Marneschlacht den Namen geben?

Die erfolgreichen Kämpfe gegen die Italiener in Tripolis.

Der Sonder-Berichterstatter der Agentur Mill meldet aus Tripolis: **Am 12. September** gingen die Italiener mit überlegenen Kräften aus Tripolis vor und bemächtigten sich der Palmenanpflanzungen von Zavie und Zanzun zwischen **Zavara** und **Tripolis**. **Am 20. September** lagerten die Italiener bei Suani Beni Adam und setzten sich in Marsch, um am 21. September früh die Ortschaft Ben Gaschiri zu besetzen. Unsere Truppen, durch die Mudjahids verstärkt, griffen den Feind in der Flanke und im Rücken an, wodurch sie ihn zwangen, anzuhalten und den Kampf aufzunehmen. **Nach 18stündigem Kampfe war mehr als die Hälfte der feindlichen Streitkräfte außer Gefecht gesetzt.** Am folgenden Morgen zog sich der Feind in Unordnung auf Tripolis zurück unter Räumung aller von ihm am 12. September besetzten Stellungen. Er ließ zahlreiche Tote auf dem Schlachtfelde zurück, unter ihnen einen Regimentskommandeur, mehrere Offiziere und einige bekannte Häuptlinge. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir eine große Menge Waffen und militärische Ausrüstungsgegenstände. Während des Kampfes wurde ein feindliches Flugzeug in Flammen gehüllt von unseren Maschinengewehren abgeschossen. Um sich für die erlittene Niederlage zu rächen, töteten die Italiener alle Eingeborenen, Frauen und Kinder einbegriffen, größtenteils arme und dürftige Leute, welche in den Palmenhainen Schutz gesucht hatten, und verübten die Grausamkeit, lebende Frauen, welche sich in einigen Häusern versammelt hatten, zu verbrennen. Unter den Getöteten fand man die Leichname von einigen hundert zerstückelten Frauen.

Am 7. Oktober nahm eines unserer Unterseeboote in wirksamer Weise durch sein Feuer an einem Kampf teil, **welcher sich westlich von Tripolis zwischen unseren Mudjahids** und den Italienern entwickelt hatte, ebenso an einem durch unsere Truppen und die Mudjahids ausgeführten Angriff gegen **Homs**, wobei es die Festung dieser Stadt beschoß.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 3. und 4. November gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom **1. November lautet:** An einigen Punkten in Richtung Riga fährt der Feind fort, sich auf vorbereitete Stellungen zurückzuziehen. Der Rückzug geht in beständiger Fühlung mit unseren Erkundungsabteilungen vonstatten. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß dieser Rückzug es dem Feinde ermöglichen würde, seine Truppen von hier nach irgendwelchen anderen Fronten wegzuführen. An einigen Abschnitten der Front Gewehrfeuer und Erkundungsunternehmungen.

Russischer Bericht vom **2. November:** An der südwestlichen Front verließen um 11 Uhr bei dem Dorfe Doube (10 Werst südwestlich von Brody) österreichische Abteilungen ihre Gräben und näherten sich unseren Drahtverhauen. Sie wurden aber durch unser Artillerie-, Gewehr- und Maschinengewehrsperrfeuer zurückgeschlagen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 3. und 4. November meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Unverändert.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 3. November: **Mazedonische Front:** In der Gegend von Morikovo und von Moglena lebhaftes Störungsfeuer. Östlich vom Wardar während des Tages und der Nacht heftiges Artilleriefeuer seitens des Feindes, das häufig zum Trommelfeuer anschwoll. Infanterie-Angriffe folgten nicht. An der unteren Struma wurden mehrere feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

* * *

Der türkische Krieg.

Neuer englischer Angriff auf Gaza.

Der englische Bericht aus Palästina vom 3. November lautet: Donnerstag Nacht griffen unsere Truppen nach heftiger Feuervorbereitung die westlichen und südwestlichen Verteidigungsanlagen von Gaza an, nahmen die türkische erste Linie auf einer Front von 5000 Yards, machten 296 Gefangene und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Drei Gegenangriffe wurden abgewiesen. Dem Feinde wurden schwere Verluste beigebracht.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 1. November heißt es ferner: **Schwarzes Meer:** Unsere Torpedoboote Pylki und Bystry unter dem Befehl des Fregattenkapitäns Grafen Keller, die zur Zerstörung eines von einem unserer Unterseeboote torpedierten türkischen Dampfers ausgesandt waren, entdeckten in der Bucht von Iniada ein feindliches Torpedoboot vom Typ Hamidabad, sowie zwei Dampfer. Das feindliche Torpedoboot wurde versenkt, die Dampfer verbrannt, die Küstenbatterie in der Bai zum Schweigen gebracht.

Auch französische Hilfstruppen vor Gaza?

„**Echo de Paris**" glaubt zu wissen, daß sich unter den Truppen, die an der Offensive von Gaza teilnahmen, auch ansehnliche französische Streitkräfte unter dem Befehl eines französischen Generals befunden hätten.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Wieder 32 000 Tonnen!

W. T.-B. meldet amtlich:

Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden auf dem **nördlichen Kriegsschauplatze** neuerdings **17 000 Brutto-Registertonnen** vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich fünf Dampfer, die sämtlich Kohlen geladen hatten. Zwei dieser Dampfer waren bewaffnet und englischer Nationalität.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Boots-Erfolge im **Sperrgebiet um England: 15 000 Brutto-Registertonnen.** Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei bewaffnete Dampfer. Einer davon war englischer Nationalität.

Eines unserer Unterseeboote griff am 7. Oktober in westlich der Stadt **Tripolis** beobachtete Kämpfe zwischen Landbewohnern und Italienern mit seiner Artillerie ein und nahm italienische Truppen mit gutem Erfolg unter Feuer.

Am 16. Oktober beschoß das gleiche Unterseeboot wirkungsvoll Befestigungsanlagen von **Homs** (Tripolis). Ein anderes Unterseeboot führte im **Schwarzen Meer** eine Beschießung des von russischen Truppen besetzten Ortes **Tuapse** aus und versenkte einen mit Munition beladenen Transporter.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Rücksichtslosigkeit der Engländer.

Der Maschinist des schwedischen Dampfers „Visbur" ergänzt seine Aussagen über die **Vernichtung des Geleitzuges** am 17. Oktober dahin, daß kurz nach Abdampfen der deutschen Kreuzer ein bewaffnetes **englisches Bewachungsfahrzeug** erschien, das mit Funkentelegraphie ausgerüstet war. Dieses Fahrzeug nahm die englischen Besatzungen auf, ließ jedoch **die Hilferufe der neutralen unberücksichtigt.**

Die Angst vor den Unterseebooten.

Sechs holländische Dampfer, welche am 31. Oktober nachts von **Rotterdam** nach England abfahren sollten, mußten **liegen bleiben**, da die Mannschaften sich weigerten, ohne Geleit auszulaufen.

Vom letzten deutschen Luftangriff auf London.

Nach einer „Times"-Meldung erzeugten die deutschen Flieger bei ihrem letzten Angriff Rauchwolken, die sie vollständig einhüllten und der Artilleriebeschießung entzogen.

Ein Boot von einem amerikanischen Kriegsschiff gesunken.

Das amerikanische Marinekabinett **macht** bekannt, daß ein Boot von einem amerikanischen Kriegsschiff in nordamerikanischen Gewässern gesunken ist. 12 Mann werden vermißt und sind wahrscheinlich umgekommen.

Nachklänge zum Kanzlerwechsel.

Um die Nachfolge Helfferichs.

Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär **Dr. Helfferich** am Sonnabend Nachmittag dem neuen Reichskanzler, Grafen Hertling, sein **Abschiedsgesuch überreicht.** Am Sonnabend Abend traten die in interfraktionellen Besprechungen vereinigten Parteiführer zu einer Beratung zusammen, deren Gegenstand der Eintritt von Parlamentariern in die Reichs- und preußische Staatsregierung bildete. Von volksparteilicher Seite aus ist der Abg. von Payer dringend gebeten worden, **das Amt eines Vizekanzlers**, wenn die amtliche Berufung hierzu an ihn ergehen sollte, **anzunehmen.**

Antrittsbesuche Graf Hertlings.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Reichskanzler Dr. Graf von Hertling machte gestern dem Präsidenten des Reichstages Dr. Kaempf, dem österreichisch-ungarischen Botschafter Prinz zu Hohenlohe, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz und dem spanischen Botschafter Polo da Bernabé einen Besuch und gab bei dem zurzeit in Berlin nicht anwesenden Präsidenten des Herrenhauses Grafen von Arnim-Boitzenburg seine Karte ab.

Besprechungen.

Der Reichskanzler begab sich am Freitag in das Reichsamt des Innern, um die dort versammelten stimmführenden Mitglieder des Bundesrats zu begrüßen. In kurzen Worten sprach sich der Reichskanzler über seine Berufung auf den leitenden Posten aus und gab der **Erwartung vertrauensvollen Zusammenarbeitens** zwischen Reichskanzler und Bundesrat Ausdruck.

Sonnabend Vormittag fand im Bundesratssitzungssaal des Reichsamts des Innern eine Besprechung statt, an der Graf Hertling, Generalfeldmarschall **von Hindenburg** und General **Ludendorff** ferner Vertreter des Auswärtigen Amtes, mehrere Offiziere des Stabes und eine Reihe von Parlamentariern teilnahmen.

Als neuer Chef der Reichskanzlei

soll der freikonservative Landtagsabg. Landrat von Kardorff inbetracht kommen. Nach einer anderen Nachricht soll Abg. von Kardorff als **Unterstaatssekretär** ins preußische Staatsministerium treten.

Frhr. v. Stengels Eintritt in die Reichskanzlei.

Mit dem neuen Kanzler wird auch sein bayerischer Kabinettsrat, Legationsrat **Frhr. v. Stengel**, der Sohn des gestorbenen Staatssekretärs des Reichsschatzamts, nach Berlin übersiedeln und in die Reichskanzlei eintreten.

Wiener Preßstimmen.

In Besprechung des Wechsels auf dem Reichskanzlerposten weisen die Wiener Blätter auf die hervorragenden persönlichen und staatsmännischen Eigenschaften des Grafen Hertling hin, dessen Ernst, Gewandtheit, tiefes Wissen und völlige Zuverlässigkeit ihm das Vertrauen der bayerischen Kammer erworben haben. Die Blätter erinnern an die herzliche Aufnahme, die Graf Hertling bei seinem Besuch im April in Wien gefunden habe, und an die **völlige Übereinstimmung zwischen ihm und dem Grafen Czernin** in allen Fragen. — Das „**Fremdenblatt**" erklärt, das ganze neuartige Vorgehen bei der Berufung Hertlings habe für die Festigkeit der neuen Regierung höchste Bedeutung. — Die „**Neue Freie Presse**" sagt: Die Person Hertlings gibt die Gewähr einheitlichen Handelns nicht nur zwischen den verantwortlichen Personen im Reich, sondern auch zwischen der Monarchie und ihren Verbündeten. — Das „**Neue Wiener Tagblatt**" schreibt: Indem wir Deutschland zu dem neuen Kanzler beglückwünschen, empfinden wir aufrichtige Genugtuung über die immer neu sich befestigende Harmonie des Volkswillens und der politischen Ideen in Berlin und in Wien. — Die „**Reichspost**" erblickt in der Berufung Hertlings eine außerordentliche Erleichterung der politischen Stellung des deutschen Reiches im Völkerkonzern.

Neutrale Stimmen.

Die schwedischen **Blätter** bringen eingehende Betrachtungen über die innerpolitische Lage in Deutschland und die bisherige staatsmännische Laufbahn des siebenten Reichskanzlers dessen reiche parlamentarische Erfahrung günstige Aussichten für eine Zusammenarbeit mit der Volksvertretung eröffne. — Die Amtszeit Dr. Michaelis habe, meint „Dagens Nyheter" für die Entwicklung Deutschlands in der Richtung des Parlamentarismus doch einen gewissen Nutzen gehabt. Die Blätter führen Äußerungen des Grafen Hertling über die Kriegsziele an, und erblicken in dem neuen Reichskanzler, trotzdem auch die deutsche konservative Presse ihn mit Befriedigung begrüße, einen Anhänger des Verständigungsfriedens.

Von schweizerischen Blättern schließt das „Berner Intelligenzblatt" einen Artikel, der kurz vor der Übernahme des Kanzlerpostens durch Graf Hertling geschrieben worden ist, folgendermaßen: Wird Graf Hertling Kanzler, so zeigt Deutschland, daß die Ereignisse in der venezianischen Ebene an seiner Friedenspolitik nichts änderten. Diese Politik war demnach weder ein Ausfluß militärischer Schwäche noch ein [illegible] strategischer List, sondern ein echter politischer Wille.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 4. November. (Das Jubelfest der Reformation) wurde in unserer Stadt durch einen Festgottesdienst in der aufs reichste mit Tannengrün und Fahnen geschmückten ev. Kirche gefeiert. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Anschließend fand auf dem Kirchplatz die Pflanzung einer Luther-Gedächtnis-Eiche statt. Am Abend fand im Deutschen Vereinshause eine Festversammlung statt. Gesänge des Kirchenchors und Deklamationen, Luthers Leben in Gedichten schildernd, Ansprachen über Luthers Persönlichkeit und sein Werk, sowie gemeinsam gesungene Lieder fügten sich zu einem reichhaltigen Programm. Herr Gymnasialdirektor Remus zeichnete in einem fesselnden Geschichtsbilde den großen Reformator im Rahmen seiner Zeit.

i **Culmsee**, 4. November. (Einem Schwindler) sind einige Personen aus Culmsee und Umgegend zum Opfer gefallen. So hat er dem Oberkellner im Hotel „Deutscher Hof" 100 Mark abgeschwindelt. Im Geschäfte der Frau Sukro hat er Waren im Werte von 200 Mark entnommen unter der Angabe, Besitzer aus Reichenau zu sein. Ohne Geld kaufte er das Grundstück von der Ansiedlerfrau Müller in Seglein. Von der Polizei festgenommen, entpuppte er sich als der 31 Jahre alte Arbeiter Labuschewski aus Alt Blumenau bei Graudenz.

o **Konitz**, 4. November. (1000 Mark Belohnung für Ergreifung eines Mörders.) Am 26. Oktober wurde bekanntlich unweit der Grenze Krojanten—Königlich Neukirch der Gutsadministrator Hannemann aus Adlig Neukirch auf seinem Jagdgebiet erschossen aufgefunden. Die bisherigen Ermittelungen haben ergeben, daß H. den tödlichen Schuß anscheinend im Feuerkampf mit einem Wilderer erhalten hat, und daß dabei vermutlich der Täter selbst verletzt worden ist. Der Erste Staatsanwalt zu Konitz hat nunmehr auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

n **Pelplin**, 4. November. (Domherr Müller †.) Im Alter von 73 Jahren starb hier der Domherr Theodor Müller. Mitglied des hiesigen Domkapitels wurde er im Jahre 1907. Eine zeitlang galt der Verstorbene als Kandidat auf den erzbischöflichen Stuhl in Posen. Das Besetzungsrecht der freigewordenen Domherrnstelle steht dem Bischof Dr. Rosentreter zu.

Danzig, 2. November. (Des Kaisers Dank.) Auf das vom Westpr. Landesverein der Deutschen Vaterlandspartei gelegentlich seiner Mitgliederversammlung am Sonntag in der Sporthalle an den Kaiser abgesandte Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen: „Westpr. Landesverein der Deutschen Vaterlandspartei, Danzig. Se. Majestät der Kaiser danken herzlich für die vaterländische Kundgebung. Geh. Kabinettsrat von Valentini." — Großadmiral von Tirpitz hat an den Westpr. Landesverein der Deutschen Vaterlandspartei folgendes Telegramm gerichtet: „Berlin, 30. Oktober. An die Deutsche Vaterlandspartei, Danzig. Dem Westpr. Landesverein und der Ortsgruppe Danzig herzlichen Dank für den Treugruß. Für ferneres Wirken nehmen auch Sie meine besten Wünsche entgegen zum Wohle des deutschen Vaterlandes und zum siegreichen Frieden. gez. von Tirpitz, Großadmiral."

g **Danzig**, 4. November. (Die Reformationsfeierlichkeiten) erreichten heute ihren Abschluß durch zwei große Kundgebungen, die abends in der Sporthalle und zu gleicher Zeit im Werft-Speisehause stattfanden. In jeder Veranstaltung wurden drei Luthervorträge durch künstlerische Darbietungen vertieft; im Werft-Speisehause sprachen Professor Karehnke über Luther als deutscher Mann, Generalsuperintendent D. Reinhard über die Reformation und die deutsche Frau und Konsistorialrat D. Dr. Kalweit über Luther als religiöse Persönlichkeit. In der Sporthalle sprachen die Professoren Dr. Luckwaldt und Geheimrat Matthaei, ferner der Königsberger Universitätsprofessor Dr. Uckeley.

Heilsberg, 2. November. (Bürgermeisterwahl.) Auf die von der Stadt ausgeschriebene Bürgermeisterstelle sind 20 Bewerbungen eingegangen. Von den drei Bewerbern, Assessor Dr. Roß-Posen, Rechtsanwalt Dr. Gertzen-Duisburg und Bürgermeister Benno Schröter-Guttstadt, die zur engeren Wahl gestellt waren, erhielt Bürgermeister Schröter von 21 abgegebenen Stimmen 16 Stimmen und ist somit gewählt. Der neue Bürgermeister, seit 1913 Bürgermeister von Guttstadt, steht seit der Mobilmachung im Heeresdienst und befindet sich gegenwärtig auf dem östlichen Kriegsschauplatz als Oberleutnant und Führer einer Fußartillerie-Batterie.

d **Strelno**, 4. November. (Besitzwechsel.) Der Grundbesitzer Johann Posady in Liliendorf hat sein Grundstück an den Landwirt Kasimir Waszak in Liliendorf für 5000 Mark verkauft.

Schwarzenau, 3. November. (Die Ruhrepidemie,) die hier im August mit unheimlicher Stärke ausgebrochen war, ist bis auf einige Fälle erloschen. Hier sind ihr in kurzer Zeit 6 Personen zum Opfer gefallen.

g **Kruschwitz**, 4. November. (Erfindung.) Ein selbsttätiges Maschinengewehr erfunden hat der Molkereibesitzer Winiarski in Markowitz; derselbe hat es der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt.

Bomst, 2. November. (Im Dienst tödlich verunglückt) ist auf dem Bahnhof Bottschow die 22 Jahre alte Hilfsschaffnerin Anna Fleischer aus Strese. Damit hat die alte Mutter ihre letzte Stütze verloren, denn der einzige Sohn starb im vorigen Jahre den Heldentod.

Bomst, 3. November. (Den Tod auf den Schienen) fand in Wutschdorf eine Frau Kobilke aus Berlin, als sie abends in der Dunkelheit den

sich bereits in Bewegung gesetzten Berliner Zug besteigen wollte. Sie stürzte vom Trittbrett, geriet unter die Räder und wurde vor den Augen ihres Bruders überfahren.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. November 1917.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Stabsarzt in einem Feldart.-Regt. Gustav Winselmann, Sohn des Geheimen Sanitätsrats Dr. W. in Thorn; Gefreiter Gustav Krause (Inf. 61) aus Lulkau, Landkreis Thorn; Landsturmmann Franz Medzinski (Res.-Inf. 7) aus Scharnau, Landkreis Thorn; Kanonier Gustav Bartz aus Gramtschen, Landkreis Thorn; Gefreiter Max Koßmann (Feldart. 71) aus Flötenau, Kreis Schwetz; Musketier Hugo Hinz aus Königl. Buchwalde, Kreis Graudenz.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Referendar, Leutnant d. R. Herbert Limann, Sohn des königl. Gymnasialdirektors Dr. L. in Bromberg; Leutnant und Batterieführer Hintz, Sohn des Rechnungsrats H. in Hohensalza; Flugzeugführer, Vizefeldwebel Erich Klingenberg aus Graudenz; Armierungssoldat Otto Schepke (Arm.-Batl. 92), Sohn der Witwe Sch. in Danzig. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurde ausgezeichnet: der Zahlmeister-Stellvertreter Albert Neumann aus Bromberg.

— (Personalien von der Eisenbahndirektion Bromberg.) Ernannt: zum Schaffner der Hilfsschaffner Ebert in Thorn Hbf. — Versetzt: Bahnmeisterdiätar Vögeding von Nakel nach Thorn. — Die Prüfung haben bestanden: zum Lokomotivführer die Lokomotivheizer Wenzel und Zietemann in Bromberg, Leske, Frank und Zühlke in Gnesen, Parpart in Thorn-Mocker.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Die Wahl des Besitzers Xaver Walter in Birglau zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Birglau ist bestätigt.

— (Jagd.) Im Regierungsbezirk Marienwerder ist vom Bezirksausschuß die Schonzeit für Rehkälber auf die Monate November und Dezember ausgedehnt worden. Ausnahmen werden für dieses Jahr nicht zugelassen. Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln ist auf den 1. Dezember festgesetzt worden.

— (Die Benutzung der Schnell- und Eilzüge) ist seit Einführung der Ergänzungskarten zurückgegangen, sodaß Stockungen in der Beförderung des Kriegsgutes und des notwendigsten Heimatbedarfes in den kommenden Monaten voraussichtlich vermieden werden. Es wird daher nicht daran gedacht, die Maßnahmen der Fahrpreisverteuerung abzuschwächen. Dagegen hat sich die Eisenbahnverwaltung in der Lage gesehen, auf die allgemeine Beschränkung des Reisegepäckgewichts zugunsten des reisenden Publikums zu verzichten. Mit Rücksicht darauf, daß beim Ein- und Ausladen der Gepäckstücke überwiegend Frauen tätig sind, wird lediglich für das einzelne Gepäckstück das Höchstgewicht auf 50 Kilo festgesetzt werden.

— (Erhöhung der Preise für ausgehobene Pferde.) Der Zuschlag zu den Friedenspreisen der zum Kriegsdienst ausgehobenen Pferde wird nach einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ mit Geltung vom 15. Oktober 1917 ab auf 100 vom Hundert der Friedenspreise festgesetzt.

— (Die Feinkosthändler aus Westpreußen) schlossen sich am Sonntag in Danzig nach einer vorbereitenden Versammlung zu einer Provinzial-Organisation zusammen, die den Auftrag hat, im Anschluß an die Reichsorganisation die Interessen dieser Geschäftsart nach allen Richtungen hin zu vertreten.

— (Fang wilder Kaninchen.) Der Regierungspräsident hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder betreffs des Kaninchenfanges eine sofort inkraft tretende neue Polizeiverordnung erlassen. Sie bestimmt u. a., daß derjenige, der fremde Grundstücke zum Zwecke des Fanges von wilden Kaninchen betritt, eine schriftliche Erlaubnis des Eigentümers, Pächters oder Nutznießers des betreffenden Grundstücks, sowie des Jagdberechtigten besitzen und bei sich führen muß. Der Jagdberechtigte und die in seiner Begleitung befindlichen Personen bedürfen dieser Erlaubnis nicht. Die Angehörigen des Hausstandes des Eigentümers usw. der betreffenden Grundstücke, die dieser als Begleiter zum Kaninchenfang mitnimmt oder mit dem Kaninchenfang beauftragt, bedürfen der Erlaubnis des Jagdberechtigten nicht. Die diesbezügliche Polizeiverordnung vom 7. Juli 1915 ist gleichzeitig aufgehoben worden.

— (Salzpreise.) Kürzlich ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß das Deutsche Steinsalzsyndikat in Staßfurt die Preise für Salz um 100 Prozent erhöht hätte. Dadurch wurde der Eindruck hervorgerufen, daß die Preise für Speisesalz eine ganz wesentliche Erhöhung erfahren müßten. Dies ist unzutreffend. Speisesalz wird im wesentlichen von dem Verbande Norddeutscher Salinen geliefert, die den Preis für 100 Kilogramm unversteuertes Speisesalz vom 1. Januar 1917 von 4,80 Mark lediglich am 1. August 1917 um 70 Pfg. auf 5,50 Mark erhöht haben. Der Preis des Steinsalzes andererseits ist auch jetzt nach der erfolgten Erhöhung wesentlich niedriger als der Preis des Salinensalzes. Da die Hauptmenge Speisesalz — in Friedenszeiten etwa 97 Prozent — auch jetzt im Kriege von den Salinen geliefert wird, so liegt ein Anlaß zu einer nennenswerten Erhöhung der Speisesalzpreise zurzeit nicht vor. Die Preisprüfungsstellen sind durch eingehendere Angaben über die Sachlage aufgeklärt worden. Dringend muß aber vor der übereilten Übereindeckung mit Salz seitens der Bevölkerung gewarnt werden, da genügende Mengen Salz zur Verfügung stehen. Wo Salznot aufgetreten ist, ist sie, von vorübergehenden Stockungen infolge von Transportschwierigkeiten abgesehen, lediglich auf Hamsterei einzelner Bevölkerungsschichten zurückzuführen.

— (Deutsche Vaterlandspartei.) Auch in Thorn sind zahlreiche Anmeldungen zur Vaterlandspartei aus allen Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land erfolgt. Am 18. Oktober fand im Artushof unter der Leitung des Reichstagsabg. Justizrat Schlee eine Versammlung zur Gründung eines Kreisvereins der Deutschen Vaterlandspartei für Thorn Stadt und Land statt, die zahlreich besucht war. Nach einer längeren, beifällig aufgenommenen Ansprache des Versammlungsleiters wurden die Satzungen, gemäß den Zielen der Vaterlandspartei, angenommen und der Vorstand gewählt mit dem Recht, sich zu erweitern. Als Vorsitzer wählte die Versammlung Justizrat Schlee, welcher die Wahl mit dem Ausdruck des Dankes und der Zuversicht annahm, daß die Vaterlandspartei, die einen Frieden erstrebe, wert der großen vom deutschen Volke gebrachten Opfer an Blut und Gut, und Raum für jede Partei habe, bald das ganze deutsche Volk umfassen werde. Zum stellv. Vorsitzer wurde gewählt Majoratsbesitzer von Wegner-Ostichau. Im übrigen wurde dem Vorstand die Verteilung der Ämter überlassen. — In der ersten Vorstandssitzung des neuen Kreisvereins am Sonnabend im Artushof wurden die Satzungen durchberaten und endgiltig festgestellt, die Vorstandsämter verteilt und beschlossen, in nächster Zeit in Thorn eine öffentliche Mitgliederversammlung abzuhalten und für die Sache der Vaterlandspartei eifrig zu werben. Der Vorstand des Kreisvereins besteht aus folgenden Mitgliedern: Reichstagsabg. Justizrat Schlee-Thorn Vorsitzer, Majoratsbesitzer von Wegner-Ostichau stellv. Vorsitzer, Gymnasiallehrer Dr. Isler Schriftführer, Gymnasialdirektor Ganske stellv. Schriftführer, kaiserl. Bankassessor Buhrow Kassenführer, Stadtrat Rentier W. Romann stellv. Kassenführer, Beisitzer: Landwirt Broese-Dt. Rogau, Buchdruckereibesitzer P. Dombrowski-Thorn, Gutsbesitzer Feldtkeller-Kleefelde, Landwirt H. Günther-Rudak, Oberbürgermeister Dr. Hasse-Thorn, Zollinspektor Kriesel-Thorn Hauptbahnhof, Besitzer Müller-Lulkau, Seminar-Oberlehrer Pade-Thorn, Baugewerksmeister Konrad Schwartz-Thorn und Amtsvorsteher Triebel-Gramtschen. — Anmeldungen von neuen Mitgliedern werden außer in der Geschäftsstelle dieser Zeitung vom Schriftführer, Gymnasiallehrer Dr. Isler, Brombergerstraße 78, Bankassessor Buhrow (Reichsbank) entgegengenommen.

— (Einen Lehrgang zur Anfertigung von Hausschuhen) hat die hauswirtschaftliche Kriegsberatungsstelle für den 12., 15., 19. November im „Tivoli“ vorgesehen. Eine kleine Ausstellung von selbstangefertigten Schuhen findet am 6. und 7. November im Laden Ressel im Hause des Herrn Sattlermeisters Stephan statt, der dankenswerterweise diesen Laden unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Nur dort werden am 6. und 7. November die Anmeldungen zum Lehrgang angenommen. Alle Zutaten sind zum Lehrgang mitzubringen: Rohstoffe zum Oberstoff und Unterfutter, Pappe, Teppichreste oder dicker Stoff zu den Sohlen, alte Garne wie Häkel-, Näh-, Stick-, Perlgarn usw. Schnittmuster werden im Lehrgang verkauft. Die Teilnahme wird allen Frauen sehr empfohlen. (Siehe Anzeige.)

— (Das Fest der silbernen Hochzeit) feiert morgen, am 6. November, der Schlosser Boleslaw Nowacki und Gattin in Thorn, Mellienstraße 83 wohnhaft.

— (Vom Stadttheater.) In der Leitung der Kapelle unseres Stadttheaters hat sich ein Wechsel vollzogen. An die Stelle des bisherigen Leiters, des Österreichers Pollini, der zum Heeresdienst eingezogen, ist Herr Theaterkapellmeister Thieleka, zurzeit als Soldat im Inf.-Regt. 176 dienend, getreten, der sich durch seine Mitwirkung als Organist in der Judas Makkabäus-Aufführung wie in den mit Dreher und Weigelt veranstalteten Konzerten im Ziegeleipark und Artushof rühmlichst bekannt gemacht hat. Eine schöne Probe seiner Fähigkeit hat Herr Thieleka, der infolge der plötzlichen Abberufung des Herrn Pollini einspringen mußte, ohne viel Zeit zur Vorbereitung zu haben, mit der gestrigen Leitung der „Czardasfürstin“ gegeben, wobei er besonders die Finale des 1. und 2. Aktes vorzüglich herausbrachte. Ob es gelingen wird, Herrn Thieleka für die ganze diesjährige Spielzeit als musikalischen Leiter unseres Stadttheaters zu gewinnen, ist allerdings noch ungewiß, da erst noch die Genehmigung der Militärbehörde, die hierüber zu entscheiden hat, eingeholt werden muß.

Aus dem Theaterbüro: Morgen, Dienstag, geht erstmalig in neuer Einstudierung „Macbeth“ in Szene. Die Spielleitung hat Herr Gebhardt inne. Der Donnerstag bringt „Die Czardasfürstin“, während Freitag das reizende Lustspiel Dregelis „Der Gatte des Fräuleins“ unter persönlicher Spielleitung des Herr Direktors Haßkerl zur ersten Aufführung gelangt.

— (Die Hindenburgfeier im Film.) Das Kino „Zentral-Theater“ auf dem Neustädtischen Markt führt einen Film vor, auf dem die Hindenburgfeier — die Pflanzung der Eiche, die Ankunft der Generalität und das Sportfest der Garnison auf der Schillerwiese — verewigt worden ist. Der sehr gelungene Film wird auch heute, Montag, noch gegen 7½ Uhr gezeigt.

Im neuen Kino im Schützenhaus wird heute noch das alte Programm gegeben, darunter die reizende Naturaufnahme von Puchberg. Morgen, Dienstag, folgt ein neuer Spielplan mit einem spannenden Detektiv-Film.

— (Unfall.) Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde ein Wagen aus Leibitsch, als dieser, aus der Tuchmacherstraße in den Neustädtischen Markt einfuhr, von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Das Pferd wurde von dem Motorwagen erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei auch der Wagen beschädigt wurde. Der Insasse rettete sich durch einen Sprung aus dem Wagen. Das Pferd erlitt einige Verletzungen, konnte jedoch noch fortgeführt werden. Der Motorwagen erhielt nur einige Schrammen. — An derselben Stelle entgleiste heute ein Straßenbahnwagenzug. Zum Glück hatte der Unfall keine ernsteren Folgen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Wagenschwengel und ein Ring.

Aus dem Landkreise Thorn, 5. Oktober. (Die Geflügelcholera) unter dem Federvieh des Rittergutsbesitzers von Donimirski in Lissomitz und des Besitzers Otto Finkel in Lulkau ist erloschen.

Aus dem besetzten Ostgebiet, 3. November. (Wiedereröffnung der Warschauer Universität.) Die Abteilung für Kultus und Volksaufklärung teilt mit, daß die feierliche Wiedereröffnung der Warschauer Universität am 11. November und der technischen Hochschule am 7. November erfolgt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Alter Abonnent. Der Tagliamento (sprich Taliamento) ist etwa 100 Meter breit. Nach Regengüssen verbreitert er sich bis zu fast 2½ Kilometer, im Sommer kann man sein Kiesbett trockenen Fußes überschreiten.

R. in C. Zum Obermeister der Thorner Schneider-Innung ist Herr Schneidermeister Stanislaus Sobczak, Schuhmacherstraße 18 wohnhaft, gewählt worden.

Frau O. H. Es gibt so wenig Schweinefleisch, daß nur die ersten, die sich ein stundenlanges Stehen nicht verdrießen lassen, etwas erhalten. Eine Rationierung (Einteilung) für alle Kunden, wie Sie wünschen, ist daher nicht angängig. Mit dem Notstand müssen wir uns abfinden; Magistrat und Polizei können nichts daran ändern.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Zu Weihnachtsgaben fürs Feld: Geschwister Lau 40 Mark, Oberstadtsekretär Sczepan 10 Mark, E. B. 10 Mark.

Technische Vorahnungen des Mittelalters.

Roger Bacon, der Prophet des Dampfschiffes, Unterseeboots, Flugzeugs.

Über vorgeahnte Erfindungen von technischen Apparaten und Methoden, die wir als Errungenschaften der modernen Kriegstechnik bewerten zu müssen glauben, ist schon manch verwunderlicher Einzelfall bekannt geworden. Zu den erstaunlichsten Tatsachen dieser Art gehört indessen unstreitig die Feststellung, daß sich in einer der Schriften des gelehrten Franziskanermönchs Roger Bacon, der im Jahre 1214 geboren wurde und 1294 starb, ein Kapitel findet, in dem alle möglichen technischen Errungenschaften der neuesten Zeit, und zwar, was besonders seltsam anmutet, gerade im Hinblick auf ihre Brauchbarkeit für den Krieg, mit verblüffender Bestimmtheit beschrieben werden. Das in Frage kommende Kapitel ist das vierte der berühmten „Epistola de secretis artis et naturas operibus“, die der geniale mittelalterliche Naturforscher, den seine Freunde „Doctor mirabilis“ nannten, an Wilhelm von Paris richtete. Es werden insbesondere sechs in der heutigen Zeit zur Vollendung und Geltung gekommene technische Wunderwerke beschrieben, und zwar auf unzweideutige Weise. Es kann nicht weiter wundernehmen, daß der weitblickende Mönch für seine gefährlichen Vorahnungen, die ihn der Ketzerei verdächtig machten, lange Jahre im Kerker schmachten mußte. Es heißt in dem erwähnten Kapitel:

1. Man kann Wasserfahrzeuge machen, die keiner Ruder bedürfen, sodaß die größten Schiffe sich unter der Leitung eines einzigen Steuermannes mit größerer Geschwindigkeit voranbewegen können, als wenn sie mit Mannschaft vollbesetzt wären. 2. Man kann Wagen derart herstellen, daß sie ohne Zugtier mit unermeßlicher Schnelligkeit laufen. 3. Man kann Flugzeuge herstellen, und zwar so, daß ein Mensch mitten in dem Flugzeug sitzt und eine Maschine lenkt, durch welche künstlich gefertigte Flügel die Luft, gleich denen eines fliegenden Vogels, schlagen. 4. Es kann eine Maschine gebaut werden von kleinen Maßen, die fast unermeßliche Lasten hebt und senkt. Durch eine solche Maschine, die nur 3 Zoll hoch und ebenso breit, ja noch kleiner sein kann, ist der Mensch imstande, auf und nieder zu steigen und sich vor aller Gefahr der Gefangennahme zu retten. 5. Man kann auch ohne Schwierigkeit eine Maschine herstellen, durch die einer mit Gewalt tausend Menschen gegen ihren Willen zu sich zieht. 6. Es können auch Maschinen gemacht werden, um im Meer oder in Flüssen bis zum Grunde hinab sich ohne Leibesgefahr zu ergehen.

Professor Boll in Heidelberg, der in der Wochenschrift „Die Umschau“ diesem technischen Traume Bacons eine eingehende Studie widmet, sieht in Nr. 5 eine gigantische Steigerung der Bacon wohlbekannten Wirkung des Magnets, die nur in ihrer Anwendung auf bewaffnet gedachte Menschen verblüfft. Bei Nr. 4 schwebte Bacon offensichtlich eine Art von Fahrstuhl vor, mit dem man sich bei einer Belagerung der Gewalt seiner Feinde rasch entziehen konnte. Nr. 1 stellt eine Erbschaft des griechischen Altertums dar, das schon bekanntlich in der heronischen Dampfkugel den Keim der modernen Dampfmaschinen besaß, ohne allerdings von der bloßen Spielerei zu ernsthafter praktischer Anwendung überzugehen. Immerhin hatte schon Giovanni Branca 1629 seine Dampfmühle auf der Grundlage dieser heronischen Dampfkugeln konstruiert. In Herons automatischem Theater aus dem 1. und 2. Jahrhundert wird auch schon ein Schiff durch mechanische Künste vom Stapel gelassen und vorwärts bewegt. Davon mag Bacon etwas gehört haben, als er sich sein „Schiff ohne Ruderer“ erdachte. So kann sich auch Nr. 2, das Kampfautomobil, erklären. Merkwürdig genug bleibt es, daß sich in der folgenden Bemerkung, in der er diese Wagen mit den zum Kampfe bestimmten Sichelwagen des Altertums vergleicht, gleich auch die kriegerische Verwendung einstellt, und daß durch den Vergleich mit den Sichelwagen etwas herauskommt, was den modernen „Tanks“ sehr nahesteht. „Heute sind noch viele Dinge selbst den Weisen unbekannt, die in künftigen Zeiten jeder Student wissen wird“, schreibt der Mönch mit prophetischem Blick in einem späteren Abschnitt seines Briefes. Interessanter als die unter 6 skizzierte Maschine ist das unter 3 genannte Flugzeug. Bacon träumt hier von einem Flugzeug, das durch einen in der Mitte sitzenden Führer mittelst einer Maschine in Bewegung gesetzt und geleitet werden kann. Hier beruft er sich auf einen gelehrten Zeitgenossen, der über den Plan eines solchen Flugzeuges gegrübelt habe.

Letzte Nachrichten.

Abschiedsempfang beim Reichskanzler.

Berlin, 5. November. Beim früheren Reichskanzler Dr. Michaelis fand gestern Abend Abschiedsempfang im kleinen Kreise statt, an dem außer der eigenen Familie und der nächsten Umgebung des scheidenden Reichskanzlers der Generalfeldmarschall von Hindenburg und Generalquartiermeister Ludendorff teilnahmen.

Graf Czernin in Berlin.

Berlin, 5. November. Der Minister des Äußern Graf Czernin ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Berliner Börse.

Im Börsenverkehr entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Kaliwerten bei anziehenden Kursen. Bevorzugt waren Holdburgaktien; auch sonst machte sich die anhaltend feste Grundstimmung geltend, aber die Unternehmungslust reichte nicht aus, um einer kräftigen Aufwärtsbewegung den Weg zu bahnen. Zumteil konnten anfängliche Gewinne später nicht voll aufrecht erhalten werden. So schwächten sich Gelsenkirchener, oberschlesische Eisenbahnbedarf im Verlauf etwas ab. Gebessert waren dagegen Silesia, Honsch und Buderus. Orientbahn und Tabakaktien zogen leicht an, waren aber im späteren Verlauf wesentlich abgeschwächt. Der Anlagemarkt blieb ruhig bei behaupteten Kursen

Bei der Ostbank für Handel und Gewerbe Darlehnskasse Ost

betrug der Umlauf an Darlehnskassenscheinen Ende Oktober d. J. rund 136 800 000 Rubel = 273 600 000 Mark gegen 118 400 000 Rubel = 236 800 000 Mark Ende September.

Die 7. ungarische Kriegsanleihe

wird voraussichtlich mitte November zur Zeichnung aufgelegt werden. Es gelangen zur Emission eine 6prozentige Rentenanleihe und mit Rücksicht auf die günstige Lage des Rentenmarktes auch eine 5einhalbprozentige. Die Zeichnungsfrist bis mitte Dezember.

Amsterdam, 3. November. Wechsel auf Berlin 32,60, Wien 20,45, Schweiz 50,80, Kopenhagen 83,00, Stockholm 98,75, Newyork —, London 10,88½, Paris 39,40. — Ruhig.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 3. Novemb. Geld	a. 3. Novemb. Brief	a. 2. Novemb. Geld	a. 2. Novemb. Brief
Holland (100 Fl.)	307¼	308¾	307¾	308¾
Dänemark (100 Kronen)	230	230½	230	230½
Schweden (100 Kronen)	256¾	257¼	256¾	257¼
Norwegen (100 Kronen)	231¼	231¾	231¼	231¾
Schweiz (100 Francs)	155¼	155½	155¼	155½
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	64,20	64,30	64,20	64,30
Bulgarien (100 Leva)	80¾	81¼	80¾	81¼
Konstantinopel	20,45	20,55	20,45	20,55
Spanien	133½	134½	133½	134½

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	5.	0,48	3.	0,50
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	3.	0,90	4.	0,90
Chwalowice	1.	1,27	2.	1,26
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	2.	5,90	3.	5,97
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	2.	2,36	3.	2,66
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 5. November, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 773 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,48 Meter.
Lufttemperatur: + 5 Grad Celsius.
Wetter: trocken Wind: Nordosten.

Vom 4. morgens bis 5. morgens höchste Temperatur + 9 Grad Celsius, niedrigste + 4 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 6. November: Neblig, kalt, Aufheiternd, Temperatur wenig geändert

Standesamt Thorn.

Vom 29. bis einschließ. 4. November 1917 sind gemeldet:
Geburten: 5 Knaben, davon 1 unehel.
2 Mädchen, „ 0 „
Aufgebote: 2 hiesige, 0 auswärtige.
Eheschließungen: Fünf.
Sterbefälle: 1. Tischler und Hausbesitzer Jakob Romatowski 68¼ J. — 2. Musketier Arbeiter Franz Trawinski 31 5/12 J. — 3. Besitzersohn Kurt Berg 16 1/12 J. — 4. Schneidermeisterfrau Anna Höhne geb. Läschke 39¼ J. — 5. Arbeiterwitwe Barbara Doehring geb. Orlowski 65 11/12 J. — 6. Polizei-Sergeanten-Witwe Marie Nattay geb. Rose 66¼ J. — 7. Schiffsgehilfe Josef Goga 42 J. — 8. Rentier Karl Zierott 86 7/12 J. — 9. Schiffsführerfrau Posenauer geb. Nelius 33¼ J. — 10. Grundbesitzerfrau Antonie Sieg geb. Gall 52⅝ J. — 11. Schüler Leon Cwiklinski 6 5/12 J. — 12. Arbeiter Bronislaw Czarnecki 18¾ J. — 13. Gefreiter Schriftsetzer Stefan Rausch 31⅓ J. — 14. Landsturmpflichtiger Maler Thomas Chojnacki 32½ J. — 15. Friedrich Klingspohn 10 Monate alt.

Baden-Baden, 30. Oktober. Nachdem die Zigarettenfabrik „Batschari“ in letzter Zeit wiederholt von hochstehenden Persönlichkeiten besucht und besichtigt wurde, so u. a. von Großadmiral Scheer, dem bekannten Sieger der Seeschlacht von Skagerrak, wurde der Firma heute eine ganz besondere Auszeichnung zuteil. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise unterzog die Fabrik einer eingehenden Besichtigung. Das rühmlichst bekannte Interesse, daß die Großherzogin Luise allem entgegen bringt, was mit Wohlfahrt und sozialer Fürsorge zusammenhängt, konnte man dabei in bester Weise bestätigt finden. Die Großherzogin ließ sich alles, besonders was mit Arbeiterfürsorge zusammenhängt, von Herrn Direktor Robert Batschari, der die sachkundige Führung übernommen hatte, erklären und richtete wiederholt Fragen direkt an Angestellte und Arbeiter, bezw. Arbeiterinnen. Es wird sämtlichen, zur Firma Batschari Gehörigen eine dauernde Erinnerung bleiben, die verehrte Landesmutter in dieser Weise als Gast in den Räumen der Fabrik haben begrüßen zu können.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden auch unser lieber Bruder

Ernst Uebrick

im Alter von 26 Jahren.

Thorn den 5. November 1917.

Marie Uebrick,
Helene Uebrick,
Elise Uebrick.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden zum Heimgange meiner teuren Frau, unserer unvergeßlichen, treusorgenden Mutter, insbesondere Herrn Pfarrer **Hiltmann** für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir im Namen der Hinterbliebenen allen herzlichen Dank.

Gostgau, im November 1917.

Wilhelm Heutling
und Kinder.

Alle nach Thorn neu zugezogenen Personen **evangelischen Bekenntnisses haben 1 Jahr lang** das Recht zu wählen, ob sie sich unserer Personalgemeinde anschließen, oder der evangelisch-lutherischen Parochie angehören wollen, in welcher sie wohnen.

Persönliche Meldungen (auch von Haus aus **Reformierte** sind dazu verpflichtet) nimmt unser Vorsitzender, Herr Pfarrer Arndt in seiner Wohnung, Mellienstr. 115, entgegen.

Der Gemeindekirchenrat der evangel.-reform. Gemeinde.

Ein Lehrgang zur Anfertigung
von

Hausschuhen

findet am **12., 15. und 19. November** pünktlich $^1/_2$4—$^1/_2$7 Uhr im **Tivoli** statt.

Es wird gelehrt, wie mit geringer Mühe aus Stoffresten hübsche und bequeme Hausschuhe für Erwachsene und Kinder angefertigt werden.

Muster dieser Schuhe und Material dazu sind am 6. und 7. November im Schaufenster des früheren **Ladens von Ressel**, Elisabethstr., **ausgestellt.**

Anmeldungen im Laden von Ressel am 6. und 7. November von 11—1 und 3—5 Uhr.

Die Teilnahme am Lehrgang **kostet 2 Mk.**, zu entrichten bei der Anmeldung.

Die hauswirtschaftliche Kriegsberatungsstelle.
L. Staemmler, Vorsitzende.

Statt besonderer Benachrichtigung.

Heute 5[30] Uhr nachmittags entriß uns nach eintägigem Krankenlager der unerbittliche Tod meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Anna, Katharina Bode

geb. **Hellige,**

im Alter von 69 Jahren.

Lulkau den 3. November 1917.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Besitzer Franz Bode.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Kirche zu Lulkau aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Heuer** in der Wohnung am Sarge unseres teuren Entschlafenen, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.

Thorn den 5. November 1917.

Emilie Zieroth.

In das Handelsregister A ist bei der offenen Handelsgesellschaft **J. S. Bauer** in Frankfurt a/M. mit Zweigniederlassung in Thorn eingetragen worden: Der Frau **Rosa Bauer** geb. **Levy** zu Frankfurt a/M. ist Einzelprokura erteilt.

Thorn den 2. November 1917.

Königliches Amtsgericht.

Kleinbahn Thorn—Leibitsch.

Am 15. November 1917 erscheint zu dem Tarif der Kleinbahn der Nachtrag 3, durch den neben sonstigen Tariferhöhungen die Ausgabe von Rückfahrkarten aufgehoben wird. Der Nachtrag ist für 30 Pfennig von der Fahrkartenausgabe in Thorn Stadt käuflich zu beziehen. Auch erteilen die Stationen der Kleinbahn und das Verkehrsbüro der königl. Eisenbahndirektion in Bromberg Auskunft.

Bromberg den 29. Oktober 1917.

Königl. Eisenbahndirektion, als Betriebsverwaltung.

Musiker

(Gefreite oder Gemeine) aller Blasinstrumente werden für sofort oder später gesucht. Musiker mit eigenen Instrumenten bevorzugt. Gesuche um Einstellung sind zu richten an **Schweres Reserve-Reiter- (Schützen-) Regt. 3.**

Aeltere, erfahrene, bilanzsichere

Buchhalterin

sucht pass. Engagement von sof. od. spät. Gefl. Anerbieten unter **J. 2484** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wer erteilt jungem Mann

polnischen Schreib- und Sprachunterricht?

Gefl. Angebote unter **G. 2482** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Am 6. und 7. November 1917 werden **Frachtstückgüter überhaupt nicht und als Eilstückgüter nur eilige Lebensmittelsendungen angenommen.**

Bromberg den 3. November 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Schützenhaus-Lichtspiele,
Schloßstraße 9.

Tägliche Vorführung. Anfang 4 Uhr.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Der Erbe von Het Steen.

Spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.

Eine Sensation 1. Ranges. 2000 Meter lang.

Susannens Tugend.

Ein höfliches Lustspiel in 3 Akten.

Hauptpersonen:

Elizabet, Königin von Valencia, Olga Engl, vom Komödienhaus Berlin.
Komtesse Suzanne von Greiffek, * * *
Komtesse Rosabelle von Berenklau, Marga Köhler.
Fürst Jakobus von und zu Dalmannshof, Ferry Siklau, v. neuon Operettentheater Berlin.
Bodo von Schildberg, Kavalier der Königin, Josef Römer, Hofschauspieler, Karlsruhe.
Hedda Vernon in der Hauptrolle.

Die neuesten Kriegsberichte, u. a. m.

Die Direktion.

Kiefern,

jedes Quantum, besäumt und unbesäumt, in allen Stärken,

zu kaufen gesucht,

auch Kiefernseitenbretter, 20 und 25 mm.

Ausführliche Eilangebote an

M. & H. Wuesthoff, Holzgroßhandlung, Düsseldorf,
Getreidehaus.

Schlosser und Lehrlinge stellt ein **Rob. Meinhard**, Fischerstr. 49

Tägl. bis **10 Mk.** zu verdienen. Näh. im Prosp. **Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Cöln 464.**

Wintersportverein Thorn, E. V.

Generalversammlung

Donnerstag den 8. 11. 1917
abends 8½ Uhr:
im Artushof.

Bei Beschlußunfähigkeit findet die zweite auf jeden Fall beschlußfähige Versammlung um 9 Uhr statt.

Tagesordnung:

1. Bericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahlen.
4. Auslosung von Anteilscheinen.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Stadt-Theater

Dienstag, 6. Nov., 7¼ Uhr:
Macbeth.

Donnerstag, 8. Nov., 7¼ Uhr:
Die Czardasfürstin.

Zentral-Theater.

Vom Dienstag bis Donnerstag:

Der geheimnisvolle Klub.

Detektivschlager in 3 Akten.

Eine alte Schuld.

Filmschauspiel in 3 Akten.

Das Medium des Zauberers.

Hindenburg's 70. Geburtstagsfeier am 2. Oktober 1917, in Thorn, nur bis Donnerstag, 8. November.

Freitag: Homunkulus, 2 Teil.

Anfang 3, 6 und 8 Uhr.

Papier, Postkarten.

200 Serienkarten 5,00 Mk. u. 7,50 Mk. Weinachts-, Neujahr-, Landschafts-, Blumenkarten von 1,95 Mk. bis 4,75 Mk. sortiert per 100 Stck. Illustrierte Preisliste Nr. 103 über sämtliche Papierwaren gratis. Versandhaus **A. Zanger, Berlin C. 25,** Münzstraße 26.

---

80 Kutschwagen,

neue, moderne und wenig gefahr. Luxuswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe Ia Fabritate. Pferdegeschirre. Kostenanschläge **Hoffschulte, Berlin, N W.,** Luisenstraße 21.

Fräulein, 24 Jahre alt, kath., nettes Äußere, sucht zwecks bald. **Heirat**

Herrnbekanntschaft,

am liebsten Beamten (wenn auch Unterbeamten). Witwer nicht ausgeschlossen. Zuschriften evtl. m. Bild u. **Y. 2474** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bitte.

Welch' edeldenkender Herr oder wohlwollende Dame leiht

jungem Mädchen

in gesicherter Lebensstellung, welches sich augenblicklich in Not befindet,

200—250 Mark.

Rückzahlung erfolgt am 1. Februar 1918. Gefällige schnelle Angebote unter **K. 2485** an die Geschäftsst. d. „Presse" erbeten.

Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen!

„Jeder Angehörige des Feldheeres und der Flotte soll ein Weihnachtspaket erhalten".

Wird das einzelne Paket auch weniger reich ausgestattet sein, wie in den früheren Kriegsjahren, so werden auch aus solchen bescheidenen Paketen unsere Feldgrauen entnehmen, daß wir ihrer unentwegt in Treue gedenken.

Wir bitten um recht zahlreiche Ueberweisung von Paketen oder Bargeld für dieselben bis **zum 10. November 1917** an die Sammelstellen:

Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestr. 35,
Frau Oberbürgermeister Hasse, Brombergerstr. 36,
Frau Pfarrer Heuer, Thorn-Mocker, Bergstr. 48,
Frau Bürgermeister Stachowitz, Brombergerstr. 8,
und Geschäftszimmer des Roten Kreuzes, Baderstr. 18.

Vaterländischer Frauenverein Thorn.
Frau **Frieda Hasse.**

Reichstagsmehrheit und Vaterlandspartei.

Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete **Kopsch** aus Berlin wird am

Dienstag den 6. November, abends 8 Uhr,

im großen Saale des Artushofes über

Reichstagsmehrheit und Vaterlandspartei

einen **Vortrag** halten, zu dessen Besuch wir ergebenst einladen.

Gäste sind willkommen.

Der Verein der Liberalen für Thorn und Umgegend.

Metropoltheater, Friedrichstr. 7.

Täglich geöffnet: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Des Nächsten Weib.

Drama in 4 Akten von Arthur Robinson.

In der Hauptrolle die berühmte Schauspielerin Lu Synd.

Das Fragezeichen. Lustspiel in 2 Akten.

Verfaßt und inszeniert von **Siegfried Philippi.**

Personen: Erich Mengers . . H. Busch, Nollendorftheater.
Ellen, seine Frau . . Frl. Krüger, v. Residenztheater.
Ruth, deren Freundin . Frl. Marlow, v. Palasttheater.
Bruno Lieblich . . . M. Behmer, v. Berlinertheater.
Tante Aulalia . . . Frau Takko.

— Neueste Kriegswoche. —
Sonderausgabe.

Seine Majestät der Kaiser Wilhelm in Rumänien wird auf Bahnhof Gisurjevo von Generalfeldmarschal von Mackensen erwartet. Ankunft des Kaisers vor der Kathedrale in Curtea de Arges. Blick auf die Kathedrale, in der König Karol und Königin Elisabeth beigesetzt worden sind. Se. Majestät legte an der Grabstätte des alten Königspaares Kränze nieder. Der Kaiser im Garten des rumänischen Königsschlosses Sinaia. Dem Kaiser wird Vortrag gehalten über die von den Engländer verursachten Zerstörungen an den rumänischen Petroleumanlagen. König Ferdinand von Bulgarien, die Prinzen Boris und Cyrill begrüßen den Kaiser bei seiner Ankunft in Cernavoda.

Odeon-Lichtspiele

Gerechtestraße 3.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

Auf der Höhe. Schauspiel, 4 Akte, von dem bekannten bayrischen Schriftsteller Ludwig Ganghofer. Filmlänge 1700 m. Hauptdarsteller: Fabrikant Sölmann . . Hermann Benke, Mitglied des Wiener Kunstfilms. Paula, dessen Tochter . . Lina Haid, Wiener Kunstfilm. Stephan Günther . . Hubert Marischka, Mitglied des Theaters an der Wien. Gregor Stark . . Wilhelm Klitsch, Mitglied des deutschen Volkstheaters, usw.

Die linkische Anna. Lustspiel in 2 Akten. Hauptrolle, die bekannte Anna Müller-Linke. — **Neueste Kriegswoche.** Sonderausgabe.

Heirat

wünscht Fräulein, mitte 20, am liebsten mit Militäranwärter, evtl. auch Witwer. Zuschriften bitte unter **C. 2478** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wir haben auf unserem Acker

Gift gestreut.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.
Gramtschen

---

500 Mk. Belohnung!

In der Nacht zum 2. d. Mts., ist dem Besitzer **Wilhelm Troyke** in Balkau eine 4½ Jahre alte, tragende

Rappstute

ohne Abzeichen, etwa 1,70 m groß, Wert 5000 Mark, mit 1 Geschirr und Zaum aus dem Stalle

gestohlen worden.

Für die Ermittlung des Täters und Pferdes hat Troyke eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Vom Hofe Mellienstraße 30 wurde mir mein neuer

Wagenplan

ca. 4×3 m gestohlen. Derselbe war wie endstehend gezeichnet.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Bruno Heidenreich, Thorn.

Verloren

schw., led. Handtasche

mit größerem Geldbetrag sowie sämtlichen Lebensmittelmarken. Abzugeben gegen gute Belohnung.

Else Malti, Stadttheater.

Schwarzer, rauhaariger

Teckel

am Donnerstag **entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung, 6 bis 8 Uhr abends. **Schnabel,** Araberstraße 5.

Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	—	—	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Dezember	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
1918	30	31	—	—	—	—	—
Januar	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses

ist nunmehr bestimmt auf Donnerstag, den 15. November, mittags 12 Uhr, anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stehen die Gesetzentwürfe über das Grundkapital der Seehandlung, die Schätzungsämter, die Stadtschaften, sowie die Anträge über den Religionsunterricht der Dissidentenkinder und die Teuerungszulagen der Beamten. Die Vorlagen, betr. das Wahlrecht zum Abgeordnetenhause und die Neugestaltung des Herrenhauses, werden voraussichtlich erst nach dem Bußtage (21. November) zur ersten Beratung gestellt werden.

Der Wiederzusammentritt des Reichstags.

Der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf wird den Reichstag auf Donnerstag den 22. November nachmittags 3 Uhr einberufen. Vorher wird eine Besprechung des Ältestenrats stattfinden.

Der Sachverständigen-Ausschuß für die deutsche Einheitskurzschrift

hat nach einer vorausgegangenen dreitägigen Beratung seines Unterausschusses in einer viertägigen Sitzung den vom Unterhaus aufgestellten Entwurf eingehend beraten. Es ist noch nicht zu einem vollen Abschluß seiner Verhandlungen gelangt; aber nunmehr ist vorauszusehen, daß zu Anfang des nächsten Jahres das schwierige Werk vollendet sein wird. Namentlich ist es gelungen, ein Einvernehmen zwischen den größten Kurzschriftschulen zu erzielen.

Der Namenstag Kaiser Karls

wurde gestern, wie aus Wien gemeldet wird, in der ganzen Monarchie durch Festgottesdienst und Wohlfahrtsveranstaltungen in feierlicher Weise begangen. Die Festartikel der Blätter stehen im Zeichen der italienischen Siege unter der Führung des Kaisers, dem nicht nur die befreiten Provinzen, sondern die ganze Bevölkerung der Monarchie in Treue und Dankbarkeit zujubelt.

Italiens unstillbare Siegesgelüste.

Die Sperrung der italienischen Grenzen dauert fort. Dadurch gelangen nur amtliche oder halbamtliche Meldungen aus Italien in das Ausland. Jedoch kann man schon aus diesen Nachrichten den Eindruck gewinnen, daß Italien an seiner bisherigen Niederlage noch nicht genug hat. Die neue Regierung hofft immer noch, daß Italien im Bunde mit England, Frankreich und Nordamerikt nicht nur politisch und wirtschaftlich durchhalten, sondern auch seine gesamten Kriegsziele gegenüber Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei durchsetzen werde.

Ein nationaler Verteidigungsausschuß in Italien.

Nach einer Meldung aus Italien fand in Rom unter dem Vorsitze des Königs ein großer **Kronrat** statt. Während der Fahrt vom Bahnhof zum Quirinal wurde der König von der Bevölkerung mit eisiger Kälte empfangen. In diesem Kronrate soll die Bildung eines nationalen Verteidigungsausschusses beschlossen worden sein. Ihm sollen der Oberkommandierende, der Ministerpräsident und die Minister für Krieg, Marine, Inneres, Äußeres, Verpflegung und Verkehr angehören. Die Interventionisten haben einen dringlichen Antrag eingebracht, der die sofortige Einführung der **Militärdiktatur** für das ganze Land fordert. Die Diktatur befindet sich bereits in Vorbereitung. — In **Rom** soll, wie weiter gemeldet wird, infolge des fortdauernden Rückzuges Cadornas eine **wilde Panik** ausgebrochen sein.

Die Hilfe für Italien.

Wie Havas aus **Paris** meldet, setzte am Sonnabend Painlevé, der mit **Petain** von England zurückgekehrt war, den Ministerrat von den **Besprechungen** in Kenntnis, die soeben **in London stattgefunden** haben. Sodann prüfte der Ministerrat die militärische Lage. Am Sonntag früh sind **Painlev** und **Lloyd George** nach **Italien** abgereist, nachdem eine Begrüßung mit **Venizelos**, der gleichfalls in Paris eingetroffen, stattgefunden hatte.

Gedämpfte Siegeszuversicht.

Mit Bezug auf einen Versuch, im Unterhaus eine **Friedensdebatte** herbeizuführen, sagte **Lord Robert Cecil** zu dem Vertreter eines amerikanischen Blattes, es wäre unsinnig, die Friedensbedingungen zu erörtern. Erst müsse Deutschland geschlagen sein. Die **Pariser Konferenz** werde sich mit der **besten Methode** beschäftigen, **den Krieg fortzusetzen.** — Dazu meint die „Voss. Ztg.": Solange die Äußerung Cecils als unbestrittener Typus der englischen ministeriellen Kundgebungen gelten kann, sehen wir in den gemäßigteren Stimmen nur gelegentliche Äußerungen einer machtlosen Gruppe.

Gegen den leichtfertigen Optimismus der englischen Regierung.

„Westminister Gazette" schreibt: Der leichtfertige Optimismus, der der früheren Regierung vorgeworfen wurde, ist von ihren Nachfolgern jedenfalls nicht aufgegeben worden. Die Regierung hat die Folgen der russischen Revolution nicht nach ihrer vollen Bedeutung gewürdigt. Sie hat, was den **Krieg** betrifft, einen **zu hohen Ton angeschlagen.** Jetzt muß sie dem Volke mit aller Offenheit sage, daß man sich in der Frage des **Mannschaftsmaterials** aufs neue bemmühen und sich viel mehr persönliche Opfer auferlegen muß. Der nationale Dienst muß so schnell wie möglich eingerichtet werden; das Volk muß begreifen, daß eine **weitgehende Sparsamkeit** notwendig ist, nicht um die Menschen vor Hungersnot und Entbehrungen zu schützen, sondern um es zu ermöglichen, daß möglichst viel Schiffsraum frei wird, um das **amerikanische Heer** nach **Europa** zu **transportieren.**

Das Ende der spanischen Ministerkrise.

Nach einer Madriter Havas-Meldung setzt sich das neue spanische Kabinett endgültig wie folgt zusammen: Präsident und Minister des Äußern **Garcia Prieto.** Alvaredo hat aus privaten Gründen auf das Portefeuille des Äußern verzichtet. Inneres: **Bahamonde.** Finanzen: **Ventosa.** Krieg: **De la Cierva.** Marine: **Gimeno.** Unterricht: **Rodes.** Öffentliche Arbeiten: **Alcala Zamora.** Justiz: **Ferandes Prida.** Das neue Kabinett hat bereits gestern dem König den Eid geleistet und erklärt, eine **strenge Neutralitätspolitik** bewahren zu wollen. **Garcia Prieto,** erklärte **die innere Politik** werde sich nach den Anweisungen des Königs auf eine umfangreiche **Zusammensetzung der Kräfte gründen.** Sie werde ihren Schwerpunkt nach links verlegen, um die großen Kräfte der Parteien der Linken der Monarchie zunutze zu machen.

Wie nicht anderes zu erwarten, hat England auch hier seine Hand im Spiele gehabt und, gedeckt im Hintergrunde stehend, den ursprünglich für die Wahl des Ministerpräsidenten in Aussicht genommenen deutschfreundlichen Grafen **Maura** nach Kräften bekämpft. Dafür spricht folgende Madriter Havasmeldung: Der **englische Botschafter** stattete dem **Grafen Maura** einen Besuch ab und versicherte ihm, daß die englische Boschaft in Madrid und das englische Kabinett niemals Einspruch gegen ihn oder seine Politik erhoben hätten. Der Botschafter äußerte sein Bedauern darüber, daß solche Gerüchte bei gewissen spanischen Persönlichkeiten Glauben gefunden häten. Die englische Regierung hege tiefe Achtung vor Spanien (!) und halte sich von jeder Einmischung in die innere Politik Spaniens fern. Maura dankte dem Botschafter.

Die Kandidatur des Grafen Tarnowski nicht genehm.

Nach Warschauer Blättern erhielt der Regentschaftsrat die amtliche Mitteilung von den deutschen Besatzungsbehörden, daß sie mit der Kandidatur des Grafen Tarnowski für die **polnische Ministerpräsidentschaft** nicht einverstanden sind.

Die polnische Verfassung.

Der Warschauer Professor **Zybichowski,** Vorsitzender der Kommission des Staatsrates zur Ausarbeitung der polnischen Verfassung, machte einem Mitarbeiter des „Kurjer Warszawski" Mitteilungen über den Entwurf. Die Staatsreligion ist danach die katholische. Die Verfassung ist die erbliche Monarchie. Den ersten König wählt der Landtag. Zur Ehe des Königs ist die Genehmigung des Landtages notwendig. Der König muß im Lande wohnen und darf ohne Zustimmung des Landtages nicht Oberhaupt eines fremden Staates sein. Das Parlament besteht aus Landtag und Senat. Der Landtag wird aufgrund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Proportionalwahlrechts gewählt. Der Senat wird zur Hälfte gewählt, zur Hälfte ernannt. Beim Landtag liegt das Schwergewicht der Entscheidung über die Richtung der staatlichen Poloitik. Der Senat hat nur die Bedeutung einer hemmenden Instanz.

Die Ernte in Rußland.

Nach amtlichen Angaben ist die Ernte 1917 im allgemeinen nur mittel.

Die deuschen Tagesschriftsteller in Bulgarien.

Am Sonnabend Abend fand, wie aus **Sofia** gemeldet wird, im militäräischen Klub ein durch die Vereinigung der bulgarisch-deutschen Annäherung veranstaltetes großes **Festessen** zu Ehren der deutschen Dageschriftsteller statt, welche darauf an die Front abreisten. Vor der Tafel war der Schriftsteller Lindenberg vom König in Audienz empfangen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. November 1917.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Sonnabend den Generalstabsvortrag.

— Der König von Sachsen wird voraussichtlich am 7. November mit mehreren Herren auf einige Tage zu den diesjährigen Jagden in Schloß Sibyllenort in Schlesien eintreffen.

— Generalfeldmarschall von Hindenburg, der wie gemeldet, augenblicklich in Berlin weilt, fuhr gestern Abend gegen 8 Uhr in Begleitung des Generalquartiermeisters **Ludendorff** in einem Militärkraftwagen vor dem Offizierkasino des 3. Garde-Regiments in der Wrangelstraße vor. Das Publikum erkannte beide und begrüßte namentlich den Generalfeldmarschall mit lebhaften Hurrarufen. Dieser dankte nach beiden Seiten und begab sich ins Kasino.

Parlamentarisches.

In der am Freitag wieder aufgenommenen Verhandlung im **Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses** führte auf Anregng des Berichterstatters der **Landwirtschaftsminister von Eisenhart-Rothe** aus, die Abgrenzung der Zuständigkeit seines Ressorts und desjenigen des Staatskommissars für die Volksernährung sei derart, daß zur Zuständigkeit des Ministeriums alle auf Förderung der Produktion gerichteten Maßnahmen gehörten, während dem Staatskommissar die Sorge für Erfassung, Bewirtschaftung und Verteilung der Nahrungsmittel übertragen sei. Vorkommende Interessenkolisionen würden unschwer durch gegenseitiges Einvernehmen zu schlichten sein. Die Förderung der Produktion sei eine der wichtigsten Aufgaben seines Ressorts und er hoffe, daß er hierbei der Unterstützung aller beteiligten Kreise und Parteien sicher sein werde. Der **Staatskommissar für die Volksernährung** wies auf den Mangel an menschlichen und tierischen Arbeitskräften, auch an

---

„Sonnenfinsternis".

Roman von Else Stieler-Marshall.

(47. Fortsetzung.)

Dann stieg der Windbruchbauer wie ein Sämann durch das lieblich lenzende Land und streute seine seltsamen Körner.

In allen Berghöfen kehrte er ein und zuletzt drunten im Dorfe in der Tanne, die er sonst fast niemals betrat. Und überall fragte er . . . und tat geheimnisvoll und als ob drückende Angst sein Herz beschwerte: „Wißt ihr schon? Höret ihr schon was der Wettermacher uns verkündet? Habt ihr nit Furcht vor der Sonnenfinsternis?"

Das Wort schreckte sie alle, es war ihnen neu. Und sie drängten sich an den Alten und forschten und fragten. Der aber machte die Augen rund und zog den Kopf tief zwischen die Schultern.

„Was ich weiß. ist nit viel. Und doch schafft es mir Angst. Der auf dem Berg droben, wie ich zuletzt bei ihm gesessen bin, ist er aufgestanden und hat eine Falte auf der Stirn gehabt und einen zornigen Blick .. . Die Bauern . . . hat er gesagt . . . die Bauern brummen wider mich und haben schlimme Gedanken und ungute Reden auf mich. Sie sollen's nit überspannen. Vielleicht brauchen sie mich noch! Am siebzehnten Tag im April werden sie wohl einen Schrecken erleben. Da wird ihnen im goldenen Mittag die liebe Sonne vor den Augen finster werden. Da möchten sie am Ende wieder gut Freund mit mir sein."

Wo er die Mär erzählte, weckte er Angst und Bangen. Niemand wußte von der Sonnenfinsternis. Sie hatten wenig Zeit und Sinn im Schorngrunde für das, was gedruckt von draußen hereinkam. Es war nicht für sie geschrieben, es paßte doch niemals auf die Verhältnisse in ihrer stillen Weltferne und ging sie nichts an.

Ja, mit der Angst, die eine Kunde im Dorf dahinflammen ließ wie Feuer unterm Föhn, konnte der listige Alte vom Windbruch schon zufrieden sein. Aber wer einen Brand zündet, kann nie sicher voraussehen, wie er laufen wird, wohin der Wind und das Flugfeuer ihn vertragen werden, wieviel der Gierige fressen wird.

Die Angst nahm eine andere Richtung, als sie der Gabriel ausgeträumt. Sie kehrte sich nicht an der Seite der Demut und Ehrfurcht . . . sie blies den Haß an, den wilden lodernden Haß. Das wandernde Gerücht wuchs auf seinem Wege von Ohr zu Ohr gleich einer springenden Lawie und lautete sehr bald ganz anders, als es der Windbrucher verkündet hatte.

Um die Bauern zu mahnen, zu schrecken und unter seine Macht zu zwingen, will der Wettermacher ihnen zeigen, wie weit seine Kräfte hinaufreichen, was er mit seiner Höllenkunst vermag. Das Sonnenlicht selbst will er ihnen trüben, wenn keine Wolke des Himmelsblau überschattet und das große Licht im klaren Strahlengolde im Mittag steht. Eine Warnung soll das sein!

Leicht kann er, wenn sie ihm nicht gehorchen und klaglos ohne Murren seiner Laune sich fügen, die Sonne wochenlang verfinstern, daß sie in Nacht und Grauen sitzen und frieren, daß kein Korn reift und kein Halm sprießt, und die Knospen an den Bäumen sterben ohne Frucht.

Soll man es hinnehmen, wie er es verhängt? Soll man abwarten, was der siebzehnte April bringen wird? Immer noch rieten die meisten dazu. Aber drohend stand es auf: wenn es zur Wahrheit wird, wenn er es wagt und uns die Sonne dunkel werden läßt, dann müssen wir ihn verjagen oder erschlagen, ehe er uns ganz vernichten kann.

Der Uralte aus der Mühle wanderte überm Stock gebückt von Haus zu Haus und trug seine hundertjährige Weisheit umher.

„Da wird sein Heulen und Zähneklappern! Da werden sein Greuel über Greuel. Wollt ihr die Sonne auslöschen lassen von dem Hochschornsatan? Rottet euch, zieht auf den Berg noch vor dem siebzehnten Tage des Monats, stürzt ihn vom Turme, zerschmettert ihn, eh' er den Höllenspur vollbringt!"

Michael Kern blieb gelassen in dem großen Taumel, der die Schorngrunder überfiel. Schlechtes glaubte er nicht von dem Manne da oben, der immer freundlich gewesen war. Die Sonne finster machen! Sollten Menschen das können, und wenn sie noch so hohe Kunst und tiefes Wissen besitzen. Aber so weit herauf zu Gottesmacht kann doch ein Mensch kaum steigen. Zwar wenn es wahr sein sollte, daß sie fliegen können wie Engel oder Adler, die Menschen, denen des Schöpfers Weisheit nun einmal keine Flügel verliehen . . . Wenn er es wirklich tut, wenn er die Sonne finster werden läßt, für einen Augenblick vielleicht, ein Teufel ist er darum nicht.

Dann wird es eine neue Erfindung sein, die er ausproben will, und er sagt es vorher, damit sich die Leute nicht schrecken.

Wo Michael seine Gedanken laut werden läßt, bekommt er keine Antwort und erntet verbissenes Schweigen. Und ihm sagt ein Gefühl, daß schlimme Rede ihm heimlich nachgeht. Sie verdenken ihrem Vorsteher die Freundschaft für den da oben!

Das Weib im Kernhause gönnt dem Eheherrn keine gute ruhige Stunde mehr daheim in seinen vier Wänden. Sie vergrämt ihm die Freundschaft von früh bis spät mit eifernden Worten. Satansaas nennt sie den Wettermacher. Brennen müßte er und mit ihm alle Dummen, die ihm schöngetan haben. Wer ihm noch anhinge, der sollte Prügel schmecken bis er seinen Verstand wieder beisammen hätte.

Michael ging dem Drachen aus dem Wege, den er einst in unbegreiflicher Verblendung in sein Leben hereingenommen hatte. Und zur Erholung von allem tieffressenden Abscheu suchte er sein Kind, das im Garten durch den Sonnenschein sprang, fein und dünn wie ein Blumenelf, und voller Fröhlichkeit und Vertrauen.

„Vaterl, wie dumm doch die Leut sind. Der Wettermacher soll die Sonne ausblasen? Da muß man halt lachen! Wo er mir gesagt hat, daß ich in der Sonne baden soll. Wo er mich so lieb hat und wo ich die Sonne brauche, um gesund zu sein! Gelt, Vaterl?"

„Freilich, Kind, wir beide wissen's besser."

Der dicke Wirt aus der Tanne war in großen Nöten. Wie er fürchtete sich kaum noch einer im Schorngrund vor der Sonnenfinsternis. Gern möchte er jetzt hinauf und dem Hochschornmann schmeicheln und ihn bitten, die Sonne glänzen zu lassen wie bisher. Aber sein Bauch ist zu schwer, seine Beine sind zu klein und zu schwach, um den auf den Berg hinauf zu schleppen. Mit dem Totschlagen weiß man doch nicht, wie es ausgeht, das besprach Holzapfel mit den Gleichgesinnten. Wenn der droben Macht hat, das Sonnenlicht auszublasen, dann mag es auch nicht so leicht sein, ihm an Leib und Leben zu kommen.

Darum beschwatzte der Dicke seine Freunde, den Schneider Kaspar Scholz, den langen Holdschuhhannes und den starken Bäckerludwig, daß sie gemeinsam auf den Berg steigen und abwechselnd auf der Buckelkraxe ein kleines Faß guten Apfelmost hinaufstragen möchten, als Geschenk des Wirtes für den Wettermacher.

Schlau sollten sie es anfangen, den oben auszuhorchen und ihn fein zu bitten, doch die Sonne lieber in Frieden scheinen zu lassen ohne ihren schönen Glanz zu trüben. Der Bäcker nahm noch einen mächtigen Laib frischen Schwarzbrotes mit, um auch seinerseits nicht mit leeren Händen vor den gewaltigen Mann dort oben zu treten, und so mußte Klinghart eines Tages zu Anfang April die wunderliche Gesandtschaft empfangen.

(Fortsetzung folgt.)

künstlichem Dünger, hin. Die Nachschätzungen der Ernte, besonders in Kartoffeln und Getreide, hätten bisher zu sicheren Ergebnissen nicht geführt. Seine Absicht gehe dahin, den Landwirten nach Erfüllung bezw. Sicherstellung der Abgabepflicht den verbleibenden Teil der Kartoffelernte zur freien Verwendung in der Wirtschaft zu belassen. Das nächste Ziel bilde die Sicherung der Wintereindeckung. Bei der Übergangswirtschaft müsse in erster Linie für die Einfuhr von Ölen und Fetten gesorgt werden. Der **Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst** betonte, daß eine Erfassung der Obstvorräte erreicht sei, sodaß die Marmeladenfabriken hinreichend mit Obst beliefert gewesen seien, ohne daß die Versorgung der Frischmärkte darunter wesentlich gelitten hätte.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung 6. November. 1916 Ende der neunten Isonzoschlacht. 1915 Vordringen der Galwitz-Armee in das Tal der westlichen Morawa. 1914 Schwere russische Niederlage bei Kolo an der Warthe. Annektion der Insel Cypern durch England. 1913 „Freundschaftlicher" Besuch Königs Albert von Belgien am deutschen Kaiserhofe. 1912 Erstürmung von Djakowa durch die Montenegriner. 1893 † Peter Tschaikowskij, bek. russischer Komponist. 1867 † Giacomo Antonelli, bekanter Kardinal-Staatssekretär. 1806 Beginn der dreitägigen Plünderung Lübecks durch die Franzosen. 1793 Enthauptung Louis Philipps von Orleans.

Thorn, 5. November 1917.

— (Milderung der Zuschlagshärten für Schnellzüge.) Die seit dem 18. Oktober auf den deutschen Eisenbahnen eingeführte Zuschlagskarte für Fahrten in Schnell- und Eilzügen hat durch die grobe Abstufung von 10 zu 10 Mark zu vielen Härten geführt. Diese Härten, die dazu führen, daß bei kleinen Preisunterschieden der Fahrkarten unter Umständen um 10 Mark teurere Ergänzungskarten erforderlich sind, sollen infolge einer Anregung der sächsischen Regierung gemildert werden. In dieser Frage wird in einer der nächsten Sitzungen des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten eingehend beraten werden.

— (Bei der Ostbank für Handel und Gewerbe, Darlehnskasse Ost) betrug der Umlauf an Darlehnskassenscheinen Ende Oktober d. Js. rund 136 800 000 Rubel = 273 600 000 Mark, gegen 118 400 000 Rubel = 236 800 000 Mark Ende September d. Js.

— (Weihnachtsliebesgaben für unsere Feldgrauen.) Der Zeitpunkt für die Ablieferung der Weihnachtspakete für unsere Truppen rückt immer näher, und noch sind in den Sammelstellen nur wenige Gaben eingegangen. Sollen in diesem vierten Kriegsweihnachten unsere Feldgrauen draußen in Not und Todesgefahr leer ausgehen, sollen sie wähnen, wir dächten nicht ihrer in Treue? Wohl sind die Zeiten karg, aber zu einem Paket oder zu einer baren Aufwendung dafür wird es dankbaren Herzens noch immer reichen. Die Pakete müssen hier bis zum 10. November gesammelt sein, anderenfalls ist die gleichmäßige Verteilung und rechtzeitige Ankunft unmöglich. Wer nicht selbst ein Paket zusammenstellen will, der stifte Geld; denn in den Depots der Liebesgabenabnahmestellen ist für Gaben Vorsorge getroffen, sofern nur die nötigen Barmittel zufließen.

— (Auch die Architekten schlagen auf.) Der Bund Deutscher Architekten hat in seiner letzten Hauptversammlung durch einstimmigen Beschluß eine Erhöhung des Architektenhonorars für seine Mitglieder um 20 Prozent mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung für berechtigt gehalten.

— (Ernährungsfürsorge für Tuberkulöse.) Die Zunahme der Sterblichkeit an Tuberkulose hat den Staatssekretär des Kriegsernährungsamts veranlaßt, die zuständigen Stellen von neuem auf die zur besseren Ernährung der Schwindsüchtigen erlassenen Bestimmungen hinzuweisen. Diese Bestimmungen (Rundschreiben des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 1. 2. 1917) gewähren den Tuberkulösen Kostzulagen, die den Gesamtnährwert der zurzeit für die übrige Bevölkerung verfügbaren Normalportionen erheblich übersteigen und mit einer Tageskopfration von rund 3000 Kalorien im allgemeinen auch den ärztlichen Ansprüchen genügen dürften.

Handel und Industrie.

Die erhöhten Spirituspreise genehmigt. Der Beschluß der **Spiritus-Zentrale** vom 5. Oktober, durch welchen der Abschlagspreis für den in landwirtschaftlichen Brennereien nach dem 15. September aus Kartoffeln, Futter- oder Zuckerrüben hergestellten Spiritus auf 114 Mk. für den Hektoliter r. A. festgesetzt und eine Nachzahlung von ungefähr 2 Mk. in Aussicht genommen wird, ist am 26. Oktober **von der Reichsbranntweinstelle genehmigt** worden. In Ausführung dieses Beschlusses wird der Abschlagspreis von 114 Mk. auf die steueramtlichen Abfertigungen vom 1. November ab gewährt. Die Verrechnung des Unterschiedes zwischen 98 Mk. und 114 Mk. für die vom 16. September bis 31. Oktober abgefertigten Mengen findet nach Ablauf des Geschäftsjahres statt.

Am **Dienstag den 6. November 1917, nachmittags 3 Uhr,** findet in der Säuglingsfürsorgestelle Gerberstraße 17, **die unentgeltliche Untersuchung aller derjenigen Säuglinge,** die sich in Kost und Pflegestellen befinden, durch Herrn königl. Medizinalrat **Dr. Witting** statt.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Pflegemütter usw. ist erforderlich. Die 3 Mk. monatliche Kriegsteuerungszulage wird an Pflegemütter der von der Stadt untergebrachten Säuglinge nur unter diesen Bedingungen gezahlt.

Der Magistrat.

Oeffentliche Mahnung.

Die rückständigen Handelskammer-Beiträge für das Rechnungsjahr 1917 sind innerhalb 3 Tagen nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung an die Stadthauptkasse hier, Rathaus, Zimmer Nr. 34, zu zahlen.

Die dann noch verbleibenden Rückstände werden zwangsweise beigetrieben werden.

Thorn den 3. November 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die fälligen **Staats-, Gemeindesteuern, Gebühren, Beiträge, Schulgelder und Kirchensteuern** für das **3. Vierteljahr 1917** sind zur Vermeidung der Zwangsbeitreibung bis spätestens den

15. November 1917

unter Vorlegung der Ausschreibungen an unsere Steuerkasse im Rathause, Zimmer 31, während der Vormittagsdienststunden zu zahlen.

Der Betrag kann auch durch das Postscheckamt Danzig auf **Konto Nr. 1771 des Magistrats Thorn** bei jeder **beliebigen Postanstalt** eingezahlt werden. Hierbei ist die **Nummer des Hebebuches** anzugeben. Die Zahlkartengebühr ist miteinzuzahlen. Sie beträgt bei Zahlungen bis 25 Mk. 5 Pfg., von mehr als 25 Mk. 10 Pfg.

Thorn den 5. November 1917.

Der Magistrat, Steuer-Abteilung.

Bekanntmachung!

Warnung!

Verlorene Brennstoffkarten werden nicht ersetzt,

daher ist sorgsamste Aufbewahrung geboten.

Da schon einige Karten infolge Unachtsamkeit verloren gegangen sind, warnen wir, sie Kindern oder unzuverlässigen Boten anzuvertrauen.

Wer die Brennstoffkarte verliert, muß frieren.

Thorn den 3. November 1917.

Ortskohlenstelle.

Räude

bei **Pferden** beseitigt mein **Mineral-Rohöl.**

Otto Naumann,
Königsberg i. Pr. 8,
Kaiserstraße 47, Telephon 961.

Mundharmonikas!
nur beste Sorte, Hohner, Koch usw.
Muster **25 Stück 31,10 Mark.**
Eckert & Neumann,
Königsberg Pr., Abt. 1, Lutherstr. 3.

„Fix Sauber" übertrifft alles!
Neu! Weiches schäumendes Neu!

Salmiak-Wasch-mittel, glänz. bewährt, von Lazaretten geprüft u. nachbestellt, lief. direkt an Priv., bes. schon für die Wäsche, Toilettentisch usw., 10-Pfd. Postpaket (Eimer) Mk. 7.95 ab Berlin. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bahnsend. Faß (100 Pfd.) M. 75.00.
Puchert, Engros-Vertrieb,
Berlin, Grunewaldstraße 210.
Vertreter überall gesucht.

Die Goldankaufsstelle Thorn,
am Seglertor,

ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

10. Preußisch-Süddeutsche (236. Königlich-Preußische) Klassenlotterie.
Hauptziehung
vom 8. November bis 4. Dezember 1917.

2	Prämien zu .	300 000 Mk. . . .	600 000 Mk.
2	Gewinne zu .	500 000 Mk. . . .	1 000 000 Mk.
2	„ „ .	200 000 „ . . .	400 000 „
2	„ „ .	150 000 „ . . .	300 000 „
2	„ „ .	100 000 „ . . .	200 000 „
2	„ „ .	75 000 „ . . .	150 000 „
2	„ „ .	60 000 „ . . .	120 000 „
4	„ „ .	50 000 „ . . .	200 000 „
6	„ „ .	40 000 „ . . .	240 000 „
24	„ „ .	30 000 „ . . .	720 000 „
36	„ „ .	15 000 „ . . .	540 000 „
100	„ „ .	10 000 „ . . .	1 000 000 „
240	„ „ .	5 000 „ . . .	1 200 000 „
3 200	„ „ .	3 000 „ . . .	9 600 000 „
6 500	„ „ .	1 000 „ . . .	6 500 000 „
8 894	„ „ .	500 „ . . .	4 447 000 „
154 984	„ „ .	240 „ . . .	37 196 160 „
174 000	Gewinne und 2 Prämien	. . .	64 413 160 Mk.

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
zu 200	100	50	25	Mark

sind erhältlich bei

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz,
Fernsprecher 842.

Reparaturen
an alten Schindeldächern
führt sauber und prompt aus
S. Werblowsky, Schindelfabrik,
Königsberg i. Pr.,
Fernruf 6270, Postschließfach 140.

Stets frische Holländer
Austern.
Hotel „Drei Kronen".

Kartoffeln
gegen Bezugsscheine
liefert frei Haus
S. Salomon, Baderstraße 19.

Haubennetze!
Roßhaarnetze, Haargestelle zur mod. Frisur, **Zöpfe,** größte Auswahl, billige Preise. **B. Araczewski,**
Culmerstraße 24.

Gespanne
zum Sandfahren
gesucht.
Born & Schütze.

Stellenangebote.

Zum sofortigen Antritt suchen wir mehrere Leute als

Wächter

Meldungen erbitten wir zwischen 10 und 12 Uhr vormittags und 4—7 Uhr nachmittags.
Inspektion der Posener Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H.,
Breitestraße 37, I. u. Fernsprecher 860.

Heizer, Bootsmann und Jungen
sofort gesucht. **W. Huhn. Fähre.**

Arbeiter u. Frauen

zum Bau des Lokomotiv-Schuppens Güterbahnhof Thorn-Mocker gesucht.
Meldungen auf der Baustelle bei Maurerpolier **Hoffmann.**

Aelterer, nüchterner, zuverlässiger
Kutscher
gesucht.
Marcus Henius,
G. m. b. H.

Aelteren Kutscher
für dauernde Beschäftigung sucht
G. Soppart, Fischerstraße 59.

Kutscher
kann sich sofort melden.
Sägewerk Thorn-Holzhafen.
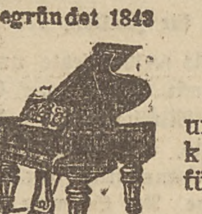
Ordentlichen
Kuhfütterer
sucht **Windmüller, Alt Thorn,**
bei Roßgarten.

Arbeitsburschen stellt sofort ein Paulinerstr. 2.

Kräftiger
Laufbursche
kann sich melden.
Otto Jacubowski.

Laufburschen
sucht vom 1. November
F. Duszynski, Zigarrenhandlung.

Gegründet 1843



Fernruf 3925

Pianinos

und **Flügel** eigenen Fabrikats in mustergiltiger Ausführung bei mässigen Preisen.
:: :: Günstigste :: ::
Zahlungsbedingungen
:: :: :: **Erste Vertretungen** :: :: ::

CARL ECKE POSEN Viktoriastr. 19
BERLIN — DRESDEN
Königl. Preuss. Staatsmedaille
:: **Harmoniums aller Systeme erster Fabriken** ::

Dauerlöscher Alabastra D. R.-G.-M. 660 066
ersetzt das teuerste Löschblatt, fast unverwüstlich.
pro Stück **2.00 Mk.** Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Eckert & Neumann, Königsberg i. Pr., Lutherstr. 3, Abt. 1.

Suche sofort noch ein
Fräulein
Adolf Majer. Drogenhandlung.

Frau
zur leichteren Arbeit für den ganzen oder halben Tag gesucht.
T. Rzymkowski, Lindenstraße 45 a.

Eine saubere
Aufwartefrau oder Mädchen
für den ganzen Tag sucht
Frau **Zarucha,** Parkstr. 4.

Aufwartefrau
von sofort gesucht.
Strobandstraße 12, Laden

1 saub. Aufwärterin
von sofort gesucht. Breitestraße 25, 1.

Aufwärterin gesucht.
Thorn-Mocker, Bergstraße 26, 2, r.

Aufwartung
sofort verlangt. Schuhmacherstr. 3, Laden.

Junges Mädchen
auf 4—5 Stunden den Tag gesucht.
Bismarckstraße 5, 3.

Laufmädchen
und Lehrling stellt ein
Optiker Seidler,
Altstädt. Markt 14, neben der Post.

Zu verkaufen

Massives Wohnhaus
mit Laden und Garten im Vorort Thorns zu verkaufen.
Angebote unter **A. 2476** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 Skunkspelz
preiswert zu verkaufen.
Friedrich Hecktor, Breitestr. 32.

Zu verkaufen eine gutgehende
Wanduhr
wegen Doppelbesitzes.
Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse".

Fast neues Pianino
umständehalber zu verkaufen.
Gefl. Zuschriften unter **H. 2483** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu verkaufen
Photo-Apparat
mit sämtl. Zubehör, Polyphon mit 20 Pl.
Seglerstraße 10, 2.

Eine einf. Gaslampe
billig zu verkaufen.
Coppernikusstraße 39, 2.

Eine Kopierpresse und 1 Tischwage mit Gewichten
billig zu verkaufen. Schloßstraße 1.

Kaninchen
zu verkaufen. Schuhmacherstraße 23.

Pferdeverkauf.
Zwei starke Pferde mit einem starken Wagen
stehen preiswert zum Verkauf.
Jaussi, Besitzer, Luben.

Ein Kuhkalb
zur Zucht, 8 Tage alt, ca. 90 Pfd schwer zu verkaufen. **Pfarrhof Th. Papau,**
Telephon Ostichau 13

Eine gute Milchziege
steht zum Verkauf bei
A. Lilienthal, Steinau, Kr. Thorn.

Belgier-Riesen-Jungtiere,
auch andere Kaninchen hat abzugeben
Pietzker. Baderstr. 5, 2, r.

72 Kisten Fensterglas
verschiedener Breiten, Gelegenheit für Bauunternehmer, verkauft
Otto Zakszewski, Schuhmacherstraße 12.

Tadellos erhaltener, eiserner
Dauerbrandofen
zu verkaufen. **Podgorz,** Marktstr. 42.

Eiserner Ofen
zu verkaufen. Breitestraße 42, 2.

Zwei guterhaltene
eiserne Oefen zu verkaufen.
Neustädtischer Markt 2.

Leichter Handwagen
zu verkaufen.
Riemer, Mocker, Goßlerstr. 9.

Pferdedünger
gibt ab **A. E. Pohl,** Araberstr. 13.

Zu kaufen gesucht

Ein mittleres Grundstück
mit etwas Gartenland zu kaufen gesucht.
Angebote unter **J. 2459** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht:
ein Salongrammophon, ein Posten Platten, 1 besserer photogr. Apparat.
Angebote unter **F. 2456** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Wandspiegel und Kommode oder kleiner Schrank
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **B. 2477** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Teppich und Chaiselongue
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **F. 2481** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine gute
Milchziege
zu kaufen gesucht.
Jung, Schlachthausstraße 46.

Kontrollkassen
National,
Scheckdrucker, zu kaufen gesucht gegen bar.
Angebote unter **J. E. 5125** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Lastauto, Autobus kauft
P. Janke, Berlin 54,
Rosenthalerstr. 58.

Dobbermann,
deutscher Schäferhund oder schöner schwarzer Pudel, männlich, jung und stubenrein, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **L. 2486** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Torf
in größeren Mengen waggonweise zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten an
Albert Cohn, Hotel „Drei Kronen".

Jedes Quantum von langstrohigem
Pferdedünger
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **C. 2428** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Büroräume,
Altstädt. Markt 16, 1, zu vermieten.
Siegmund Hirschberg, Tel. 158.

Eine Wohnung,
6 Zimmer, Schuhmacherstraße 12, vermietet vom 1. 4. 18 oder früher
Otto Zakszewski.

Zwei 3 Zimmer- und je eine **4, 5 u. 6 Zimmerwohnung**
vom 1. Dezember od. später zu vermieten.
M. Bartel, Waldstraße 43.

Gut möbl. Zim. mit Klavierben. und Burschengelaß von sofort zu vermieten. Altstädt. Markt 12, 1.

Möbliertes Zimmer von sofort zu vermieten. Culmerstr. 5, 2, r.

Zwei gut möbl. Zimmer
mit großer Küche und Bad zum 15. 11. zu vermieten. Mellienstraße 88, 3.

Wohnungsgesuche

3 Zimmerwohnung
in besserem Hause v. 1. 4. 18 oder früher zu mieten ges. (3 Pers.) Vorstadt bevorzugt.
Angebote unter **O. 2464** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

1—2 gut möblierte Zimmer,
evtl. mit Klavier, von besserem Herrn zum 1. Dezember zu mieten gesucht.
Angebote unter **M. 2487** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang zu mieten gesucht.
Angebote unter **E. 2480** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kinderloses Ehepaar wünscht **möbl. Zimmer** m. Kochgelegenh. z. 1. 12.
Angebote unter **H. 2458** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger Mann (17 Jahre) sucht
Zimmer mit Pension
in gutem bürgerlichem Hause.
Angebote mit Preis unter **D. 2479** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gr. Kellerräume,
besonders von Brauereien, zu pachten gesucht.
Angebote unter **B. 2427** an die Geschäftsstelle der „Presse".

15000 Mark,
auch geteilt, von sofort zu vergeben.
Angebote unter **M. 2437** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Wer bar Geld braucht
bis 6%, schreibe sofort an
R. Liedtke, Danzig,
Paradiesgasse 8—9.